



Schlesische privilegierte Zeitung

No. 1. Sonnabends den 2. Januar 1819.

Sum neuen Jahre 1819.

Was ihr gewünscht, es ist geschehn,
Europa's Friede ward erhalten.
Der Zwietracht drohende Gestalten
Hat nur die feige Furcht gesehn.
An Karls des Großen Stuhl erblagte
Der Spötter deutscher Redlichkeit,
Und eine frische Wurzel faßte
Die Eiche der verjüngten Zeit.

Fest wird sie stehn, denn Liebe wacht
Und Kraft an ihrem grünen Stamme.
Umsonst hast deine wilde Flamme,
Vielzüngigkeit, du angefaßt.
Ein Herz, ein Gott vereint die Fürsten,
Und strebet, denen wohlzuthun,
Die stets nach Blut aus Mergier dürsten,
Und schläfrig in dem Frieden ruhn.

Das ist die Fessel, die dich drückt,
Ankläger unsrer freien Tage;
Es ist die Quelle deiner Klage,
Daß sich der Tag alltäglich schmückt,
Von dir verlangt das Leben Zierde,
Und du verlangst sie von ihm,
Und so entspringt aus der Begierde
Der Traum und Wünsche Ungeziem.

Nimm sie nicht mit ins neue Jahr;
An ihnen wird das Glück erstarren;
Vergebens wirst du seiner harren,
Dem Süchtling bleibt es unsichtbar.
Nur wenn an seinem eignen Heerde
Zuerst die goldne Palme blüht;
Nur Liebe ist es, die die Erde
In ihrem Himmelsabglanz sieht.

Die Liebe paart mit frommer Sitte,
Mit Frohsinn, Muth und Glauben sich.
Sie bringt das Glück dir in die Hütte,
Das dich verläßt, wenn sie entwich.
Sie bürgt die Festigkeit dem Throne,
Zeigt freundlich uns der Zukunft Bahn.
Blick' auf! Aus Friedrich Wilhelms Krone
Strahlt uns ihr Glück, ihr Glanz voran.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das Eßlische und Berliner Gewicht ist etwas schwerer wie das neue Preussische Gewicht. Es können daher selbige nur dann rectifizirt und in das Letztere verwandelt werden, wenn die Waage aus gegossenem Metall, als Messing, Glockengut oder aus geschmiedetem Eisen besteht. Zu dergleichen Berichtigung und Eichung ist die hiesige Eichungs-Commission beauftragt. Breslau den 28. December 1818. Königl. Preuss. Regierung.

N a c h t r a g

zu der unterm 22sten October d. J. im 125ten Stück dieser Zeitung erfolgten Bekanntmachung.

Im Verfolg der angeführten Bekanntmachung, betreffend die Unterscheidungszeichen in der Kleidung der activen und inactiven Officiers, finde ich mich veranlaßt, noch folgendes zu näherer Kenntniß zu bringen:

da nemlich nach den bis jetzt als Norm geltenden, sowohl aus der Sache selbst, als aus der Willensmeinung Sr. Majestät des Königs abstrahirten Grundsätzen außer den wirklich bei den Truppen etc. in Dienstthätigkeit befindlichen Officieren, nur diejenigen als activ angesehen werden, welche, ohne in einem bestimmten Verhältnisse zu seyn, Beßuß einer künftigen militairischen Venußung, mit ganzen oder halben Gehalt zur Disposition Sr. Majestät gestellt sind, und sowohl die ihrer Charge gebührenden Rationen, als auch Quartiergelder beziehen und einen bestimmten Aufenthalts-Ort angewiesen erhalten, alle übrigen hingegen, welchen die Aussicht, entweder bei Garnisontruppen der Invaliden-Corps oder der Gensd'armie angestellt zu werden, und bis dahin Wartegeld bewilliget ist, die also weder im Genuß von Rationen und Quartiergeld noch auf einen bestimmten Aufenthalt beschränkt sind, als inactiv angesehen werden; so steht auch nur denjenigen Officieren, die sich in der Cathgorie der ersteren befinden, die Befugniß zu, die Schulterklappen ihres Ranges zu tragen, keinesweges aber denjenigen die sich zur letztern Klasse rechnen müssen.

Diesem nach werden alle auf etwanige Anfragen gegebene frühere Entscheidungen, die mit dieser Bestimmung im Widerspruch stehen, als aufgehoben betrachtet.

Breslau den 29sten December 1818.

Der commandirende General in Schlessien

Hünnerbein.

Berlin, vom 29. December.

Am 26ten in der Frühe führen, von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Preußen begleitet, Ihre Kaiserl. Majestät und Ihre Kaiserl. Hoheit die Erbgrößherzogin von Weimar, nebst deren Gemahl nach Charlottenburg zur Bestichtigung des Mausoleums der hochseligen Königin Luise Majestät. Allerhöchstdieselben geruhen in die Gruft herabzusteigen, wo der Sarg beigesetzt ist, und verließen innigst ergriffen diese heilige Stätte, bei der so manche Allerhöchst Ihnen theure Erinnerungen Ihrem Gedächtniß zurückgerufen wurden.

Von da aus begaben sich gegen 11 Uhr Allerhöchstdieselben nach der Königl. Akademie und nahmen die von der im verwichenen Monat für das Publikum geschlossenen Ausstellung noch beisammen verhandenen Werke der hiesigen

Künstler und Dilettanten in hohen Augenschein. Von Sr. Majestät dem Könige geführt, von Allerhöchstdero durchlauchtigen Tochter, der Erbgrößherzogin von Weimar Kaiserl. Hoheit, und deren Gemahl, so wie von den jüngern Prinzen und Prinzessinnen der Königl. Familie etc. begleitet, wurden Allerhöchstdieselben von des Ministers Freiherrn von Altenstein Excellenz, von dem Senat der Akademie und deren vornehmsten Mitgliedern ehrfurchtsvoll empfangen. Seine Excellenz der Minister machte Ihre Majestät die Kaiserin mit dem Zweck der Akademie bekannt, daß sie nämlich nicht bloß Künstler, sondern auch geschickte Bau- und andere Handwerker zu bilden beabsichtige, daß zu diesem Zweck in den Provinzen Kunstschulen angelegt seyen, die von der Akademie mit Lehrern und Vorbildern versehen würden, und die dann jährlich Probe-Ar-

beiden ihrer Schüler einseubeten, die hier durch Ertheilung von Prämien aufgemuntert wurden. Ihro Majestät gingen hierauf alle Eide durch, nahmen die vorhandenen Productionen der Künste und des Gewerbleißes im näheren Augenschein, verweilten bei mehreren Gegenständen, die Ihre Aufmerksamkeit vorzugsweise in Anspruch nahmen, bezeugten den Urhebern derselben, die zugegen waren, und besonders herbeigerufen wurden, Allerhöchster Zufriedenheit und äußerten sich über die Kunst und den Geschmack in derselben auf mannigfaltige, den erlauchtesten Kunstkenner und das richtigste Kunstgefühl bezeugende Weise, mit jedesmaliger huldvollster Herablassung gegen die Person des producirenden Künstlers. Die von der Königl. Eisengießerei ausgestellten Kunstwerke, größerer und kleinerer Art, an Büsten, Basreliefs, Gemmen, und mancherlei zierlichen Gefäßen, erregten Allerhöchstens besondere Aufmerksamkeit; und, indem Allerhöchstdieselben sich einzelne Stücke sowohl aus der Eisengießerei, als auch aus der Porzellan-Manufactur vorzeigen ließen, so geruheten Allerhöchstdieselben nicht allein den Directoren dieser Anstalt, Ober-Bergbaupräsident Verhardt und Staatsrath Rosenstiel, Ihre Allerhöchste Zufriedenheit darüber zu zeigen, sondern verweilten noch längere Zeit bei dem von den Herren Gebr. Gerichte ausgestellten silbernen Humpen, nach Schintels Zeichnung gearbeitet, auf die Gebrüder von Kochow deutend, deren sieben die Feldzüge mitgebracht haben und aus denselben wohl erhalten zurückgeführt sind.

Unter den Arbeiten der Bildner zeichneten Ihro Majestät vorzüglich die Arbeiten des Hrn. Carl Wichmann (die Büsten des Fürsten Staatskanzlers und Jfflands), und die des Hrn. Rauch (die in Marmor ausgeführte Büste des Staatskanzlers Fürsten Hardenberg Durchl.) aus, so wie die zum Denkmal des Fürsten Blücher von dem Director Schadow angegebenen und ausgeführten Bronze-Arbeiten. Im dritten Saale geruheten Ihro Majestät das Allerhöchsteneinselnen von Er. Excell. dem Minister v. Altenstein überreichte Mitglieds-Diplom, welches demselben vom Secretair der Akademie, Professor Schumann, gebracht ward, allerhöchstdinstig anzunehmen und zu genehmigen, daß Allerhöchstdieselben nicht allein als Ehrenmitglied, sondern

auch als ordentliches Mitglied der Akademie in das Verzeichniß ihrer Mitglieder eingezeichnet wurden.

Se. Majestät baten hierauf die Kaiserin, einige von den hier ausgestellten Stücken von der Eisengießerei und von der Königl. Porzellan-Manufactur zur Erinnerung anzunehmen. Die Kaiserin reichte das Ihr eingehändigte Diplom dem Oberkammerherrn Karischkin zur Aufbewahrung und versprach, sich gegen den Director wendend, der Akademie als Ausnahme-Stück, eine Medaille von Ihrer Arbeit zuzufenden.

Unauslöschlich ist der Eindruck, den die Anwesenheit Ihrer Majestät, Ihre Kenntniß und Werthschätzung der Kunst und Ihr huldvolles Benehmen, gegen die Kunst-Verwandten bei diesen allgemein hervorgebracht und zurückgelassen haben. Die herzlichsten Segenswünsche derselben folgen der erhabenen Monarchin überall hin nach.

Gegen 12 Uhr geruheten Ihro Kaiserl. Majestät das Krankenhaus der Charité mit Ihrer Allerhöchsten Gegenwart zu beehren, worbei Sie von des Königs Majestät, der Erbgrößherzogin von Weimar Kaiserl. Hoheit, der Prinzessin Wilhelm, der Prinzessin Radziwil, dem Kronprinzen und Prinzen Wilhelm Königl. Hoheiten und Gefolge begleitet wurden. Se. Excellenz der Minister Freiherr v. Altenstein, der Staatsrath Hufeland als erster Arzt, und Regierungsrath Dieumant als zweiter Arzt des Hauses, nebst den Wundärzten und Dirigenten der äußern Abtheilung, den General-Chirurgen Mursinna und Rust, und Professor Kluge, empfingen Ihro Kaiserl. Majestät beim Eintritt, und führten Allerhöchstdieselben durch die verschiedenen Abtheilungen des Krankenhauses, zuerst die der innern Kranken, dann der äußeren, wo Ihro Majestät alles mit der größten Aufmerksamkeit, Sachkenntniß, und der huldreichsten Theilnahme, selbst gegen einzelne Leidende, in Augenschein nahmen und Ihre Allerhöchste Zufriedenheit über die herrschende Reinlichkeit, und einzelne zweckmäßige Einrichtungen, zu äußern geruheten.

Von da begabten Allerhöchstdieselben sich nach den Zimmern, wo die Irren mit mancherlei Arbeiten beschäftigt werden. Hierauf besahen Ihro Kaiserl. Majestät die Kirche des Hauses, und geruheten zum Schluß, von den Allerhöchstenen selbst dargebotenen Krankensuppen

und Brod selbst zu kosten, und Allerhöchsthre Zufriedenheit darüber zu erkennen zu geben.

Wegen Kürze der Zeit konnten Ihro Kaiserl. Majestät Ihrer frühern Intention zufolge das Universitäts-Gebäude und die in demselben aufgestellten Museen nicht in hohen Augen schätzen nehmen, und ließen dies den versammelten Professoren durch den Geh. Ober-Regierungs-Rath Uhden melden.

Um 2 Uhr war Diner bei Sr. Majestät dem Könige auf dem Palais.

Dem auf alles Schöne in der Kunst gerichteten Sinn Ihro Majestät der Kaiserin entgegenkommend, hatten des Fürsten Radziwill Durchl. Allerhöchstdenckselben die von Fasch gestiftete und unter Direction des K. Professors Zelter jetzt hier bestehende Singe-Akademie vorzustellen übernommen und derselben, in Ermangelung eines eigenen passenden Locals, zu diesem Zweck einen Saal in Ihrem Palais eingeräumt. Nach aufgehobener Tafel bei des Königs Majestät, gegen 5 Uhr Abends, erschienen daselbst Ihro Majestät die Kaiserin, geführt von Sr. Majestät dem Könige, und in Begleitung der Frau Erbgroßherzogin von Weimar Kaiserl. Hoheit, deren Gemahls und des gesammten Königl. Hofes. Beim Eintritt in den Saal wurden Ihro Majestät mit einem Gesichte auf die bekannte Melodie: „Heil Dir etc.“ bewillkommt. Darauf folgte ein Psalm von Fasch, der zugleich auf den zuvor gefeierten Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Alexander Bezug hatte, nämlich: „Heil dem Manne der rechtschaffen lebet! der ist wie ein Baum der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und was er machet das geräth wohl.“ Das Ganze schloß mit der Fuge: „Meine Zunge singt im Wettgesang Dein Lob!“ Nach diesem Gesange nahmen der Kaiserin Majestät, den Chor begrüßend und huldreich dankend, erkundigten Sich nach Stiftung, Alter, Verfassung und Einrichtung dieses, zu seltener Wohlthuntheit gediehenen Vereins, und schieden, indem noch andere Feierlichkeiten Ihrer warteten, aus einem Kreise, der, die Heldenmutter zu verehren und zu preisen, sich einen größern Zeitraum gewünscht hätte.

Abends um halb 7 Uhr erschienen Ihro Majestät die Kaiserin an der Hand Sr. Majestät des Königs in der großen Königl. Loge des, zu diesem Abend außer der gewöhnlichen Er-

leuchtung durch mehr als 200 Argand'sche Lampen noch besonders erhellten, großen Königl. Opernhauses. Alle Zuschauer des gedrängt vollen Hauses erhoben sich von ihren Sitzen und brachten es allgemein gefeierten Fürstin, nachdem Sie durch ein Doppel-Chor von Trompeten begrüßt worden war, ein rauschendes wiederholtes Vivat, welches von Allerhöchstdenckselben mit der Ihnen eigenthümlichen Keuschlichkeit durch mehrmaliges Verneigen gegen das Publikum erwiedert wurde. Hierauf begann das von dem General-Intendanten der Königl. Schauspiele, Herrn Grafen v. Brühl, eben so sinnig gedachte als von den darstellenden Künstlern zart ausgeführte Vorspiel, bei dessen Schlussscene, als der Namenszug Ihro Kaiserlichen Majestät in Brillantfeuer erschien, die Zuschauer sich gleichsam elektrisirt abermals von ihren Sitzen erhoben und der allverehrten Monarchin unter Einstimmung der Blase-Instrumente ein oft wiederholtes Vivat zuriefen; die Kaiserin, sichtbar gerührt, kam Sr. Majestät, der Allerhöchsth Ihnen die Hand küssen wollte, zuvor, und umarmte Angesichts der ganzen Versammlung Sr. Majestät den König. Die allerhöchsten und hohen Herrschaften verließen erst mit Endigung des letzten Aktes der darauf folgenden Jungfrau von Orleans gegen halb 10 Uhr Nachts das Schauspiel, und soupirten hierauf in den Appartements Ihro Majestät der Kaiserin, wobei Sr. Königl. Hoheit der Herzog v. Cumberland, der wegen der tiefen Trauer bei den Geschäftlichkeiten nicht erscheinen konnte, zugegen war.

Vorgestern, Sonntag den 27sten, Morgens um 9 Uhr, verließen Ihro Kaiserl. Majestät, unter Paradirung und dem Hurrah-Ruf der Truppen, dem Geläute aller Glocken und dem Donner des, außerhalb des Frankfurter Thorres aufgestellten Geschüzes, unsere Residenz, ganz in derselben Art wie Allerhöchsth Sie Ihren feierlichen Einzug gehalten, von der hohen Generalität zu Pöree bis an das Thor, von des Königs Majestät und sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses aber bis nach dem eine Meile von der Residenz gelegenen Lustschlosse Friedrichsfelde begleitet, woselbst die allerhöchsten und hohen Herrschaften noch ein Frühstück einzunehmen geruheten; nach einkünftigem Verweilen daselbst nahm die Kaiserin Frau Mutter Majestät tief bewegt den järt-

lichsten Abschied von des Königs Majestät und allen Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, die Allerhöchst Sie einzeln umarmte, und setzte unter den Segenswünschen der hiesigen Einwohner Allerhöchst Ihre Rückreise über Landsberg, Schneidemühl und Bromberg nach St. Petersburg fort, von Ihro Kaiserl. Hoh. der Erb-Großherzogin von Weimar und Sr. Königl. Hoheit dem Erb-Großherzoge noch bis zu dem sieben Meilen von der Residenz gelegenen Städtchen Müncheberg begleitet, woselbst Allerhöchstdieselben zu Mittag speisten.

Des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz und des Herzogs von Cumberland Königl. Hoheiten sind nach Strelitz von hier abgegangen.

Vorgestern wurden in der Katholischen Kirche hieselbst an vierhundert Personen beiderlei Geschlechts von dem Fürsten Erzbischof von Gneseu gesirmt.

Am 20. December starb hieselbst Friedrich Christian August von Dewitz, Ritter des rothen Adlerordens und des eisernen Kreuzes, Mitglied des Königl. Staats-Raths, Geheimrer Ober-Regierungs-Rath im Ministerium des Innern, und Präsident der Pommerschen landwirthschaftlichen Gesellschaft.

(Ueber die von Brüssel aus zuerst mitgetheilte Nachricht von einem im Werk gewesenen Anschlag gegen die Person Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, liefert die französische St. Petersburger Zeitung nunmehr nachstehende nähere Auskunft:)

St. Petersburg, vom 11. December.

Der Enthusiasmus den unsre erhabenen Herrscher an allen denen Orten erregen, welche sie auf Ihrer Reise berühren, die Aeußerungen der Bewunderung und der Erkenntlichkeit, welche das rechtliche und unsichige Benehmen Sr. Majestät des Kaisers, bei den Verhandlungen zu Aachen Allerhöchstdenenselben in dem gesammten Europa erworben hat — werden in allen auswärtigen Zeitungen laut und einstimmig verkündigt und sollen den Lesern der unsrigen nicht entgehen, um so weniger, da jener Enthusiasmus und jene allgemeine Liebe für unsern erhabenen Monarchen, demselben in der Entfernung von seinen Unterthanen gegen alle Gefahren, die ihm drohen könnten, gleichsam zu einem schirmenden Schilde dienen. Wir er-

sehen nämlich aus den neuesten Nachrichten aus Brüssel, wo Se. Majestät der Kaiser am 17ten November wohlbehalten eingetroffen waren, daß der von einigen Elenden gegen Seine allerhöchste Person gerichtete Anschlag nicht lange unentdeckt geblieben ist und daher nicht zur Ausführung hat gebracht werden können.

Eine kleine Rotte von jenen Rasenden, die sich bei der allgemein herrschenden Ruhe unglücklich fühlen, die nichts zu verlieren haben, aber beim Umsturz der jetzt bestehenden Ordnung alles zu gewinnen hoffen, größtentheils auf halben Sold gesetzte belgische und französische Offiziere, hatten in thörichter Verblendung sich eingebildet, daß es ihnen gelingen könne, Se. Majestät den Kaiser auf der Reise von Aachen nach Brüssel anzuhalten und ihn zu Unterzeichnung einer Erklärung zu nöthigen, kraft welcher er den Sohn Napoleons als Kaiser der Franzosen und die Erzherzogin Maria Luise als Reichsverweserin anerkennen sollte. In dem Vertrauen, daß dieser Plan gelingen werde, hatten die Verschwornen dem Vernehmen nach schon Aufforderungen drucken lassen, durch welche sie einen allgemeinen Volksaufstand zu erregen wähten. Bereits am 7ten gedachten Monats erhielt die Regierung der Niederlande Kundtschaft von diesem Komplott, und die Vorsehung, welche die Ruhe der Völker beschützt, vereitelte die Ausführung jenes Anschlages. Es wurden unverzüglich die nöthigen Vorkehrungen getroffen, sich der Schuldigen zu verschern, deren Zahl sich, öffentlichen Nachrichten zufolge, auf 40 belaufen soll. Daß indeffen jener veruchte Plan vielmehr in der schwärmerischen Einbildung der Verschwornen, als auf wirklichen Verapredungen und eingeleiteten Maßregeln beruhen mochte, scheint die völlig ungestörte Sicherheit zu ergeben, in welcher der Kaiser die Reise von Aachen nach Brüssel zurückgelegt, die sichtbare persönliche Ruhe, welche, nach wie vor, an ihm wahrzunehmen gewesen ist, und endlich auch die öffentliche Ruhe, welche bei seinem Aufenthalt in Brüssel und bei allen ihm zu Ehren daselbst veranstalteten Festins nicht im allermindesten gestört worden ist.

Wien, vom 23. December.

Se. Majestät der Kaiser Alexander haben heute Morgens nach 4 Uhr diese Haupt- und Residenzstadt, nach einem eilftägigen Aufenthalte, verlassen, um die Reise nach St. Pe-

tersburg (über Brünn, Olmütz, Teschen, Tarnow) anzutreten. Se. Majestät, welche sich alle außerordentlichen Empfangs-Anstalten und Festlichkeiten ausdrücklich verboten hatten, brachten die meiste Zeit Ihres Hierseyns im engeren Kreise der allerdurchlauchtigsten Kaiser-Familie zu. Sonntags den 20sten d. M. war eine große Versammlung bei Hofe. Schauspiel und Ballet auf einer eigends hiezu errichteten Bühne, und ein Souper füllten den Abend, an welchem sich der Kaiser-Hof ganz in jener Pracht zeigte, die ihm eigen ist. Außer den (bereits erwähnten) militairischen Paraden und Uebungen, welche dem russischen Monarchen zu Ehren veranstaltet worden waren, zeigte sich derselbe nur einmal im Publikum, nämlich vorigen Sonnabend, wo Er, in Begleitung des allerhöchsten Hofes, der in jeder Hinsicht vollendeten Aufführung des von Kindern dargestellten Ballets: der Berggeist, im k. k. priv. Schauspielhause an der Wien bewohnte. Mehreren der vornehmsten und angesehensten Familien ward das Glück zu Theil, den erlauchten Monarchen in den Abendstunden in gewähltem, jedoch kleinen, Cirkel zu empfangen. Viele öffentliche, besonders militair-Anstalten beehrte der Monarch mit seinem Besuche, schenkte ihnen die theilnehmendste Aufmerksamkeit und hinterließ allenthalben Zeichen wahrhaft kaiserlicher Großmuth.

Se. k. k. apostol. Majestät haben dem königl. französischen Herrn Minister und Staatssecretair für die auswärtigen Angelegenheiten, Herzog von Richelieu, das Großkreuz des königl. ungarischen St. Stephans-Ordens zu verleihen geruhet.

Dresden, vom 25. December.

Zum größten Leidwesen und Trauer des königl. Hauses und der Einwohner, verschied gestern Abend 7 auf 6 Uhr die Vaterschwester Sr. Majestät des Königs, Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Maria Elisabeth Apollonia Casimire Francisca Kaveria, an Schwachheit in einem Alter von 82 Jahren und 10 Monaten. Die verklärte Prinzessin war nicht nur in den Kriegsjahren ein treuer Hort und Schirm unserer Stadt, indem sie jede Gefahr, die derselben drohete, in Abwesenheit unsers Königs abzumenden suchte, was ohne Sie gewiß unvermeidlich gewesen wäre, sondern Sie war auch eine edle Unterstüßerin der Armen. Sie war

die älteste Prinzessin des königl. Hauses. Der König, welcher sich mit seiner Gemahlin und Tochter in Leipzig befand, um die Kaiserin von Rußland zu bewillkommen, eilte nach erhaltenen Nachricht von der tödtlichen Krankheit der höchstseligen Prinzessin den 23sten December in 10 Stunden nach Dresden, wo Allerhöchstdieselben die Kranke in großer Ohnmacht antrafen.

Den 21sten d. verstarb alhier der Beichtvater des Königs Herr Johann Aloys Schneider, Pa. Dr. Protonot. et Vicar. Apost. Domkapitular zu Krakau und Bischof von Urgio, Komthur des Civil-Verdienst-Ordens, in einem Alter von 66 Jahren an Entkräftung.

Mannheim, vom 15. December.

Außer ihrem Wittwengehalt bezieht die verwittwete Großherzogin von Baden auch die Zinsen ihres, sich auf zwei Millionen belaufenden Heirathsguts, das sie bei ihrer Vermählung von Bonaparte erhalten hatte.

Man glaubt nicht, daß fürs erste bedeutende Veränderungen im badenschen Ministerium Statt haben. Dagegen dürften mehrere von den nähern Umgebungen des verstorbenen Großherzogs entfernt werden. Unter andern versichert man, daß ein bekannter General den badenschen Dienst verlassen werde.

Der jetzige Großherzog, den man noch vor einigen Monaten als einen Greis darstellen wollte, erreicht in zwei Monaten sein sechs und funfzigstes Jahr, und erfreut sich einer guten Gesundheit. Er kennt Ho und Land, und man hat von ihm zu erwarten, daß er manche Mißbräuche abstellen wird.

Bonn, vom 19. December.

Dem Gutachten der Preussischen Immediat-Justiz-Commission über das öffentliche Verfahren in Zivil-Sachen zufolge, haben alle Tribunale in den königlichen Rhein-Provinzen, ohne Ausnahme, sich laut und unbedingt für das öffentliche Verfahren erklärt, und dessen Erhaltung als eine der größten Wohlthaten gewünscht. Nur von dem aus drei Gliedern bestehenden Kreisgericht zu Akebe hat die Majorität für die Abschaffung des öffentlichen Verfahrens gestimmt. Das dritte Mitglied stimmte aber gegen die beiden andern.

Im Volksfreunde aus Schwaben wird berichtet: Nur eine einzige Gemeinde Alt-Württembergs, nämlich die Werler Reichenberg, habe ihr altes gutes Recht, wenigstens in Verwal-

lung ihres Commun-Bermögens, Jahrhunderte lang gegen die Beamten und mit Erfolg vertheidigt. Jährlich um Weihnachten komme die Bürgerschaft, aus schlichten Bauern bestehend, zusammen, und mache ihre Rechnung ab; und nirgends im Lande würden die Rechte der Gemeinen so gewahrt, wie da, weil jeder Bürger genau sie kennt, und als die seinigen betrachtet; nichts werde da vernachlässigt, nicht ungenutzt gelassen; daher stehen auch die Preise ihrer Güter höher als in andern Orten. Einen Gegensatz von Reichenberg bilde das benachbarte Dypenweiler, dessen Gemein-Einkommen 60 Gulden betrage, die Kosten der Verwaltung desselben aber mehrere 100 Gulden.

Schon lange hat man die Vorzüge des Johannisberger Weins dem Umstande mit zugeschrieben, daß die Rieslingstrauben nicht eher gekeltert werden, als bis sie am Stock überreif geworden, und in Fäulniß übergegangen sind. Diesmal hat man in Rudesheim, auf Veranstaltung der Obrigkeit, die Lese ebenfalls verschoben, und daher ein köstliches Getränk gewonnen, von dem ein Faß bei der Versteigerung mit 2714 Gulden bezahlt wurde, ein anderes mit 2701 Gulden.

Der Dom-Vicarius Bauer zu Würzburg hat am Rhöngebirge ein Steinkohlenlager entdeckt, welches Kohlen liefert, die den Lancasterschen Candle-Goats, den besten ihrer Art, zu gleichen scheinen.

In der ehemaligen Schweizer Landvoigtei Locarno wollte der Kartoffelbau nicht fort, weil die Bauern meyneten: die Kartoffeln seyen bloß für das Vieh gut. Da ließ der Landvoigt Bonnsteden eine Belehrung von der Kanzel ablesen, worin erwähnt ward: der König von England esse täglich Kartoffeln. Bei der großen Verehrung gegen die Engländer wirkte dies Mittel vortreflich, und man schämt sich nicht mehr einer Speise, welche Beherrscher der reichen Britten genießen.

Paris, vom 16. December.

Se. Majestät haben seit mehreren Tagen die Gicht, indessen entziehen Sie sich deshalb den Geschäften nicht.

Man verbreitete sehr beunruhigende Gerüchte. Es hieß nicht allein, man würde plötzlich und zu derselben Stunde alle freisinnige Schriften, die in den letzten Monaten erschienen sind, in Beschlag nehmen, sondern auch alle Verfasser

derselben, so wie die bekanntesten Independenten in der Hauptstadt und den Provinzen verhaften, und die letzten Wahlen für null und nichtig erklären. Vernünftige, die den Gang der Regierung zu würdigen verstehen, hielten gleich Anfangs das Ganze für ein Märchens; inzwischen beeiferte sich doch das Ministerium, eine so beunruhigende Ausstreuung widerlegen zu lassen. Herr Mignan, Mitglied des Instituts und einer unserer freisinnigsten Schriftsteller, benutzte die Gelegenheit, um eine kleine Schrift: „Des coups d'état dans une monarchie constitutionnelle,“ zu verfertigen. Er zeigt darin, daß unter einer repräsentativen Regierung sogenannte Staatsstürche (Coups d'état) und Auflösung des Staats gewissermaßen synonym seyen. Sein Resultat ist: „daß dann die Charte nicht anders als ein Fallstrick angesehen werden müßte, der den Kleinen wie den Großen, den Schwachen wie den Starken, den Furchtsamen wie den Kühnen gelegt wäre; daß demnach solche Staatsstürche unter der Herrschaft einer Constitution eine wahre Verrätherei sowohl gegen den Monarchen, als gegen das Volk seyen.“

Die wichtigste Ministerial-Veränderung, mit der sich das Gerücht hier trägt, ist die Suppression des Polizei-Ministeriums. Herr Descazes wird Minister des Innern. Die Polizei wird nicht mit der Justiz, sondern mit dem Departement des Innern vereinigt, und unter der Direction des Ministers, von einem Generalleutnant der Polizei verwaltet. Damit aber das Ministerium des Innern, dessen Wirkungsbereich ohnehin schon so sehr ausgedehnt ist, nicht mit neuer zu großer Arbeit beladen wird, so soll ein neues Ministerium unter dem Namen „Ministerium der Wissenschaften, Künste und Manufacturen“ errichtet werden. Dieses würde sich mit allem demjenigen beschäftigen, was auf Wissenschaften, Künste, öffentlichen Unterricht, Handel und Fabriken Bezug hätte.

Man hatte absichtlich das Gerücht verbreitet, der Herzog von Richelieu hätte das Ministerium verlassen; diese Nachricht ist aber gänzlich grundlos. Der Herzog von Richelieu, allen Partheien fremd, welche sein Vaterland in Unruhe versetzt haben, beehrt mit der persönlichen Achtung der verbündeten Monarchen, der so viele Beweise seiner Einsicht unter sehr misslichen Umständen gegeben hat, wird, was auch

gewisse Leute sagen mögen, Präsident des Ministerial-Raths bleiben. Der Herzog von Richelieu war der Freund des Prinzen de Eigne während seines Aufenthalts zu Wien; dieser durch seine glänzenden Geistes-Eigenschaften und seine ausgebreiteten Kenntnisse so bekannte Prinz sagte eines Tages, indem er von ihm sprach: „Man stelle ihn an die Spitze eines Heeres, man mache ihn zum Minister oder Botschafter, er wird immer an seinem Plage seyn.“

Die Renten sind bis auf 60 heruntergegangen. Alles will verkaufen und die Käufer fehlen. Engländer und Holländer sind besonders bemüht, die übrigen abzugeben. Man fürchtet, der neue Finanzminister dürste ein anderes System ergreifen als ein Vorgänger.

Noch läßt sich über die Stimmung der zweiten Kammer nichts mittheilen; auf der rechten (ultra-royalistischen) Seite steht man nur die bekannten Gesichter, weil kein Zusatz eingetreten ist. Fayette hatte sich zur linken (liberalen) zwischen Argenson und Ternaux gesetzt. Manuel ist noch nicht zugelassen, weil er noch nicht die nöthigen Zeugnisse seiner Wahlbarkeit eingereicht hat. Beim Grafen St. Aulaire (Schwiegervater des Ministers de Castes) trat der Fall ein, daß sein Tauschein vom Jahre 1779 ist. Man ließ jedoch die Wahl gelten, da aus andern Zeugnissen erwiesen wurde, daß der Graf schon im April 1778 geboren, also voll 40jährig sey.

Der Abgang des Herrn Corvetto wird dem Ministerium vermuthlich mehr Kraft geben. Corvetto entzog sich bei vielen schätzenswerthen Eigenschaften zu sehr den politischen Geschäften, und spielte im Staatsrath nicht die wichtige Rolle die seinem Amte gebührt; nicht bloß wegen seiner Kränklichkeit, sondern auch vermuthlich weil er als Ausländer bedenklicher zu seyn, gerathen fand. Herr Roi, sein Nachfolger, ein geborner Pariser, wird entscheidender zu Werke gehen. Zwei Jahre lang erstattete er hieher in der Kammer Bericht, und er mußte mit der Festigkeit eines Deputirten, auch die Rückichten, die man einem Gesandten des Königs schuldig ist, zu vereinigen. Auf Sparsamkeit drang er aber stets. Als der König ihm das Portefeuille übergab, erklärte er seine Ueberzeugung: daß er Ursache haben werde mit der Wahl zufrieden zu seyn.

Eine von dem neuen Finanzminister niedergesetzte Commission hat die Aufnahme und Richtigstellung des königl. Schatzes, so wie er zu der Zeit, wo Sr. Excellenz das Portefeuille übernommen haben, sich vorfand, besorgt.

Der Kriegsminister hat Befehl ertheilt, die Infanterielegionen in completten Stand zu setzen. Castlereagh hat eine Audienz beim Könige gehabt. Auch ist er bereits nach England zurückgekehrt. Viele unserer Minister, Generale und Deputirten hoben ihm Besuche gemacht.

Wellington ist den 13ten d. abgegangen, nachdem er noch den Herzog von Angoulême, der zurückgekehrt ist, gesprochen.

Herr Fievre hat von seinem Gefängnisse oder vielmehr aus seinem Gesehungshause heraus ein großes Buch: „die Geschichte der Sitzung von 1817“ in die Welt geschickt. Er zankt sich mit den Ultras herum, und behandelt sie als Thoren; aber eben so wenig schont er die Minister, und fragt: „Lassen sich Meinungen mit dem Schwerde bekämpfen?“

Das im Frühjahre abgebrannte Odeon ist bereits unters Dach gebracht, so daß man während des Winters die Arbeiten im Innern wird vollenden, und die neuen Vorstellungen zum künftigen Frühjahre wieder beginnen können.

„Ueber das System, welches die französische Nation und ihre Regierung in Bezug auf die Ausgewanderten angenommen hat“, ist der Titel einer von einem Emigranten herausgegebenen Schrift, und, der Vorrede zufolge, durch die Preisfrage der Pioner Akademie veranlaßt; „Was sind nach einer langen Revolution für Mittel anzuwenden, um Aller Gefinnungen in Liebe zum Könige und Vaterlande zu verschmelzen?“ Daß darin gegen die den Kläufern der Nationalgüter zugesagte Sicherheit des Eigenthums geeifert wird, kann man allenfalls erwarten; aber folgende Stelle möchte wohl die meisten Leser überraschen: „Die Verfassung, deren dies Volk bedarf, ist die der Venetianischen Republik. Indem man ohne Unterschied jeden erstickt (en étouffant), der es wagt, im Guten oder im Bösen, von öffentlichen Angelegenheiten zu sprechen, erhält man die Sicherheit, daß der Staat nicht durch Schwärzer Räubern in die Hände geliefert werde.“

Herr Pens zu Marseille hat zwei Kometen entdeckt; den einen im Sternbilde Pegasus, den andern in der Hydra.

— 9 —

Nachtrag zu No. 1. der Schlesischen privilegierten Zeitung.
(Vom 2. Januar 1819.)

London, vom 18. December.

Die Hofzeitung vom 12ten d. M. enthalte die Anzeige, daß Sr. Excellenz der niederländische Gesandte, Baron Jagell, dem Regenten im Namen seines Herrn das Großkreuz des Wilhelms-Ordens erster Classe präsentiert habe, welches gnädigst angenommen worden sey.

Unsere nicht verheiratheten Prinzessinnen erhalten die prächtige Garderobe der verewigten Königin. Diese Garderobe soll die reichste seyn, die je eine Königin in Europa aufzuweisen hat. Die Diamanten, deren Werth man auf eine Million Pfd. St. schätzt, werden in gleichen Verhältnissen unter die Prinzessinnen vertheilt. An baarem Gelde soll kein großer Vorrath gefunden worden seyn, und man schätzt denselben nur auf 4000 Pfd. St.

Bei den wiedergefundenen Kron-Juwelen vermißt man nur noch den mit Diamanten besetzten Hosenband-Orden, den der alte König selbst vermuthlich verlegt hat.

Damit der König auf das Leichenbegängniß seiner Gemahlin durch das Fahren der Wagen nicht aufmerksam würde, war der Schloßhof zu Windsor mit Stroh belegt.

Die Landtrauer, aber nicht die Hoftrauer, ist von 6 Monat auf 6 Wochen verordnet.

Sir Isaac Heard, Wappenkönig des Hosenband-Ordens, verrichtete neulich (trotz seiner 88 Lebensjahre) sein Amt bei dem Begräbniß der Königin, wie er es bei den sechs Leichen aus der königl. Familie, von König Georg dem 2ten an, die zu Windsor beerdigt wurden, gethan hat.

Am Sonntag, den 13ten Abends, ist Lord Ellenborough, der bis jetzt auf wenige Monate das wichtige Amt eines Oberrichters der Königsbank bekleidete, gestorben; er war der Sohn des Dr. Law, ehemaligen Bischofs von Carlisle und wurde den 1. April 1802 zum Patri ernannt, welche Würde auf seinen ältesten Sohn übergeht, der mit einer Schwester Lord Castlereagh's vermählt ist. Er hinterläßt eine Wittwe mit sieben Kindern.

Die Offiziere der Nordpol-Expedition sind fast alle um einen Grad befördert worden. Zu Deptford werden jetzt verschiedene kleine Kriegs-

schiffe mit Kupfer beschlagen, welche im Frühjahre bei der neuen Unternehmung gebraucht werden sollen.

Drei hiesige angesehenere Handels Häuser haben ihre Zahlungen eingestellt.

Zu den Gerüchten gehört, daß der russische Gesandte, Graf Pozzo di Borgo, eine Nichte des Fürsten Talleyrand heirathen und in französische Dienste treten werde.

Briefe aus Madrid klagen, daß beinahe alle reiche und vornehme Familien der Hof verlassen haben. Desio willkommen sind die Eirbel des englischen Gesandten Sir H. Wellesley.

Zu Madrid sah man, nach unserm Blättern, mehreren wichtigen Veränderungen entgegen.

Madriditer Briefe vom 2ten dieses Monats meldeten, daß der von Aachen dahin gekommene Abgeordnete, auf seine von den europäischen Souverains gebrachten Mittheilungen noch keine Antwort vom Könige erhalten hatte. Das Volk, welches sich große Vorstellungen von der Wichtigkeit seiner Sendung und deren Folgen gemacht, war zahlreich vor dessen Wohnung zusammengedrängt, und hatte sich sehr laut gemacht. Weitere außerordentliche Vorfälle, worauf hiesige Gerüchte deuten, könnten sich wohl erst nach dem 2ten zugetragen haben.

Zu Nil Bazar in Ostindien verbrannten sich jüngst wieder zwei Weiber, eine 23, die andere 17 Jahr alt, mit der Leiche ihres Gatten, eines Arztes. Alle Bemühungen der Engländer, ihnen den Entschluß auszureden, waren vergeblich; aber sie drangen darauf, daß der Holzstoß vor Besteigung desselben angezündet werde, damit die Weiber, der ursprünglichen Verordnung des Sester (einer heil. Schrift), zufolge, denselben beschreiten können, wenn sie wollen. Damit waren zwar die Draminen sehr unzufrieden, weil nach der von ihnen eingeführten Weise: erst den Scheiterhaufen besteigen zu lassen, und dann ihn schnell von allen Seiten anzuzünden, ein Rücktritt kaum möglich ist. Doch ward ihre Furcht, wie die Hoffnung der Europäer, daß die Frauen das Feuer scheuen würden, vereitelt. Langsam trat zuerst die ältere Frau in die Flamme, rasch folgte die jüngere,

ernahnte jedoch zuvor die Versammlung, nie wieder den Frebel auf sich zu laden, rechtliche Ehefrauen an Ausübung ihrer heiligen Pflicht hintern zu wollen. Mit der Leiche des letztern Majah von Nepaul verbrannten sich nicht weniger als sieben Weiber. Die Hauptfrau war erst 16 Jahr alt.

Stockholm, vom 11. Decbr.

Schwedens Eisen-Minen sind unerschöpflich, und nehmen nach den von der Regierung im vorigen Jahre veranstalteten Untersuchungen, je näher den Polar-Gegeuden, immer mehr an Menge und Ergiebigkeit zu. Jetzt ist aber auch in der Stockholmer Statthaltertschaft auf dem Rudbeck'schen Gute Westerlisa eine Mine gefunden worden, welche nach der Untersuchung des Berg-Collegiums 28 Procent Eisen giebt, und zu dessen Bearbeitung öffentlich aufgesodert wird. Die Spalten des Berges ergeben zunehmende Reichhaltigkeit und Güte des Erzes.

Im Ritterhause werden jetzt die hinterlassenen Effekten der verstorbenen verwittweten Königin, und in ihren Ställen das Fuhrwesen öffentlich versteigert.

Um die Vermessungen im Großfürstenthume Finnland zu beschleunigen, hat der Kaiser von Rußland 62 Landmesser angestellt, welchen der Lieutenants-Rang zugelegt worden, und bis weiter 1000 Silber-Rubel jährlich zu Stipendium für die der Messkunst Besessenen auf der Universität Abzug gesetzt.

Aus Norwegen hört man viele Klagen über die Verwüstungen der Fichtenraupe in den dortigen Waldungen; in Hedemarken sieht man Striche von 2000 Tonnen Landes gänzlich verbrannt. Im südlichen Schweden, wo sie auch gefunden wird, ist jedoch der von ihr verursachte Schaden nie so beträchtlich gewesen, um Aufmerksamkeit zu erregen.

St. Petersburg, vom 8. Decbr.

Bis jetzt ist die W. erung gelinder, als die ältesten Leute sich derselben um die gegenwärtige Jahreszeit zu erinnern wissen. Die Rhede ist wieder ganz frei, und auch hier in der Stadt wird die Eisdecke der Nawa, (über welche man schon in allen Richtungen ging) allem Anschein nach nicht lange mehr halten, in diesem Fall aber die höchst seltene Erscheinung Statt finden, daß wir in einem und demselben Herbst zweimal einen Eisgang eintreten sehen. Auch der Hafen von Cronstadt ist durch das Eis noch

nicht geschlossen. Noch am 2ten dieses ist dort das englische Schiff Anna Maria und das Lübecker Schiff Caroline, aus Bordeaux kommend, eingelaufen. Seit vorgestern ist nun hier in Petersburg die sogenannte blaue Brücke, jetzt aus Gußeisen neu erbaut und 140 Fuß breit, für Fußgänger und für Wagen zu passieren und eine neue Zierde dieser Residenz.

Aus Italien, vom 10. Decbr.

Nach den letzten Briefen aus Rom war der Friedensfürst so gefährlich krank, daß man an seinem Aufkommen zweifelte.

Das berühmte Archiv der Familie Stuart hatte der letzte Zweig derselben, der Cardinal York, oder wie er sich auch nannte, König Heinrich der 9te, auf eine Bodenkammer verpackt, wo es durch die offenen Fenster der Witterung Preis gegeben war. Nach dem Tode des Cardinals kaufte D. Watson diesen Schatz (der an 400,000 Actenstücke, worunter 280,000 besonders Werth haben, enthielt), von dem Hausbesitzer für eine Kleinigkeit. Allein die päpstliche Regierung nahm ihm diese Papiere, welche besonders auch Auskunft über die wiederholten Versuche, die Stuarts wieder einzusetzen, enthalten, wieder ab, und schenkte sie dem Regenten. D. Watson ist nun nach England gereiset, um sein, wie er sagt, mit Gewalt und Unrecht ihm geraubtes Eigenthum wieder zu fordern.

Die Zeitungs-Nachricht, daß in Tennessee in Nord-Amerika römische Münzen gefunden worden seyen, beschäftigte die römischen Alterthumsforscher einen Augenblick. Verdächtig scheint ihnen, daß gerade aus solchen Zeiten Münzen gefunden wurden, aus welchen sie am häufigsten und um Spottpreise auf dem Plage Ravonna zu haben sind, auch daß keine Silbermünzen, sondern Scheidemünzen gefunden seyn soll. Man glaubt, daß Ganze sey Spaß, oder vielleicht seyen die Münzen in einer nordamerikanischen Seestadt gestohlen, und im innern Lande als unnützer Plunder weggeworfen worden. Wo nicht, so kann vielleicht ein römisches Transportschiff durch Sturm an diese Küste verschlagen worden seyn.

Sanger, vom 12. Novbr.

Die Pest geht ihren höchst unglücklichen Gang im täglichen Zunehmen fort, und wird hier und in der Nachbarschaft bald ihre größte Höhe erreicht haben. Die Anzahl der Todten stieg hier

in den letzten Tagen zu mehr als 30; in den schlimmsten Pestzeiten ging selbige nie über 40 täglich. In der Stadt starben im August 160, im September 267, im October 479. Die Dörfer sind zum Theil ausgestorben: Röhre und anderes Vieh treiben ohne Besitzer herum, bis es dem Statthalter beliebt, selbige für Rechnung des Staates zu sammeln. In den nördlichen Städten des Reichs, Tetuan, Mequinez und Fes, herrscht die Krankheit unter dem Namen eines zufälligen Fiebers; man wagt es nicht, sie öffentlich die Pest zu nennen. General der Consuls, welcher neulich nach Fes geschickt hatte, um sichere Nachrichten dieserhalb einzuziehen, erhielt durch seinen Agenten, einen Juden, das Certificat eines vollkommen guten Gesundheitszustandes zurück, obgleich der Bote mündlich versicherte, daß er selbst viele Pesttödtte wegtragen gesehen habe. Der Kaiser ist noch in Fes, wird sich aber unverzüglich nach der Stadt Marocco begeben. Dieser Umzug wird das Signal der Verwüstung auch der südlichen Gegenden des Reichs werden.

Vermischte Nachrichten.

Nach öffentlichen Blättern hat der Kurfürst von Hessen verordnet: Nur Personen, die Raths-Rang haben, dürfen ihre Söhne Universitäten beziehen lassen; ausgenommen Pfarrer, welche das Recht erhalten, ihren ältesten Sohn ebenfalls auf die Akademie zu schicken; die nachgebornen Söhne aber müssen allem gelehrten Unterricht entsagen. Wir hielten diese Nachricht zurück, weil die Verordnung nicht selbst mitgetheilt, und es nicht glaubhaft war, daß in Kurhessen der Rang des Vaters als Maßstab der Geistesgaben des Sohnes gelten, und in Ansehung der Pfarrer Wissenschaftslehne zu Gunsten der Erstgebornen eingeführt werden sollten. Allein die Baireuther Zeitung wiederholt nicht nur die Nachricht, sondern versichert auch: daß jene Verordnung wirklich in Kurhessen erschienen sey; daher können wir die Nachricht unsern Lesern nicht länger vorenthalten.

In der Nacht vom 1sten zum 2ten December ist der Eigenthümer von Plessen auf Neperdork in Mecklenburg im Bette überfallen und auf eine schauderhafte Weise ermordet worden.

Die hannoversche Stände-Versammlung hat die Abschaffung der Folter beschlossen; auch ist

der Antrag gemacht, daß auch der Reinigungs-Eid bei Criminal-Untersuchungen als ganz unzweckmäßig abgeschafft seyn, und die Geschworenen-Gerichte eingeführt werden mögen.

Der Senat von Hamburg hat die Werbungen für fremden Kriegsdienst im Gebiete dieses Freistaats streng verboten. Die Veranlassung dazu gab der Umstand, daß sich dort eine Menge junger Leute für die Fahnen der südamerikanischen Insurgenten hatte werben lassen.

Öffentliche Blätter enthalten den am 10ten Juni 1817 zu Paris zwischen Oesterreich, Spanien, Frankreich, Preußen und Rußland geschlossenen Tractat, wodurch bestimmt ward, daß Parma, Piacenza und Guastalla nach dem Ableben der Kaiserin Marie Luise, der Infantin von Spanien, Marie Luise, und deren männlichen Nachkommen zufällt, und daß dann das Fürstenthum Lucca an Toscana kommt.

Die Chefsau des Bauers Boas in Neuendorf bei Potsdam, welche schon vor vielen Jahren Mutter von Zwillingkindern wurde, ist am 14ten December vorigen Jahres wieder von Drilling-Söhnen entbunden worden, welche sich nebst der Mutter wohl befinden.

Zu Brügge wurde bekannt: daß zwei Mädchen bezaubert wären. Alles eilte herbei, und man fand die eine in den furchtbarsten Zustungen, und aus vollem Halse schreiend: der Unhold beiße sie. Wirklich entdeckte man auf ihrem Arm Eindruck von Zähnen. Als sich aber zwei Polizeidiener ans Bett pflanzten, wich der Böse, ohne weitere Umstände.

Durch Nürnberg reiste neulich der 84jährige Bäcker Geishofer. Er hatte 350 Meilen zu Fuß gemacht, um aus Rußland, wohin er vor 55 Jahren ausgewandert war, nach seiner Vaterstadt Gunzenhausen zurückzukehren. Eine seiner Schwestern soll noch am Leben seyn.

Öffentliche Blätter sagen, daß der gefürchtete Hospodar der Wallachei in den 6 Jahren seiner Verwaltung nicht weniger als 50 Millionen Pflaster gesammelt habe.

Der Rostocker Polizei gereicht es zur Ehre, daß sie nach dem Absterben des dortigen ältesten Senators Levenhagen am 7. Decbr., an den traurigen Folgen eines Krebschadens, sogleich die Verbrennung aller seiner Sachen verfügte, die denn auch bis auf die Mundstücke des Verstorbenen erfolgte.

Allen meinen Gönnern und Freunden wünsche ich hierdurch Glück zum neuen Jahre, und empfehle mich zugleich Ihrem fernern geneigten Wohlwollen. Breslau am 31. Decbr. 1818.

Graf von der Gröben,
Oberlieutenant und Chef des Generalstabes in Schlesien.

Allen denen, welche mir und den Meinigen beim Antritt des neuen Jahres Beweise ihres gütigen Wohlwollens gegeben haben, sage ich dafür hiernit den verbindlichsten Dank, mit aufrichtiger Erwidrerung ihrer wohlgemeinten Wünsche. Breslau den 2. Januar 1819.

Der Ober-Bürgermeister Freiherr
von Koszoth.

Allen ihren verehrten Freunden in und außerhalb Schlesiens wünscht zum neuen Jahre Glück, und empfiehlt sich zum fernern freundschaftlichen Andenken, Krotoschin den 30. Dec. 1818,
die Familie des Landgerichtsraths
Rosenfranz.

Allen unsern auswärtigen hochgeschätzten Verwandten und verehrten Freunden versichern wir hiernit zum Jahreswechsel unsern ergebensten Glückwunsch und empfehlen uns zugleich zur ferneren Wohlgenommenheit und Freundschaft.

Hirschberg den 31. December 1818.
von Buchs und Frau.

Die heute vollzogene Verlobung meiner zweiten Tochter Adelheid mit dem Herrn Grafen Carl von Reichenbach aus dem Hause Zessel gebe ich mir die Ehre meinen Verwandten und Freunden hierdurch anzuzeigen und mich und das neuverlobte Paar zu fernerm Wohlwollen zu empfehlen. Goshütz den 26. December 1818.

Johanna Franziska verm. freie Standes-
frau und Gräfin von Reichenbach-
Goshütz, geb. Gräfin zu Solms
und Leckemburg.

In Beziehung auf vorstehende Anzeige empfehlen wir uns unsern Verwandten und Freunden zu fernerm gütigen Wohlwollen.

Goshütz den 26. Decbr. 1818.

Carl Graf von Reichenbach-Zessel
auf Boguslawitz.

Adelheid Gräfin von Reichenbach-
Goshütz.

Als Verlobte empfehlen sich Ihren werthen Verwandten und Freunden zum fernern gütigen Wohlwollen bestens

Ernst Winkler.
Rosalia Wegesinn.

Larnowitz den 28. December 1818. Am 19ten d. M. entriß uns der Tod unsern geliebten einzigen Bruder und Schwager zu Dresden, den Königl. Sächsischen Kammerjunker und Hauptmann Friedrich Anton Xaver von Reigenstein. Verwandten und Freunden melden wir unsern großen Verlust hierdurch ergebenst in stiller Trauer.

Charlotte von Boscamp, geborne
v. Reigenstein, als Schwester.
H. Carl Friedrich von Boscamp,
als Schwager.

Den 26ten d. M. wurde uns die frohe Nachricht, daß unsere Tochter Charlotte von Dannenbergh auf Wessin in Mecklenburg-Schwerin den 14ten von einem muntern Knaben glücklich entbunden wurde. Solches Verwandten und Freunden zur gütigen Theilnahme.

Rosemitz den 29. Decbr. 1818.
von Neg.

Charlotte von Neg, geborne
Freiin von Stosch.

Gestern Abends um 9½ Uhr folgte mein einziger Sohn Herrmann seiner vor 5 Jahren in die Ewigkeit vorangegangenen Mutter nach. Dieses für mich höchst traurige Ereigniß verfehle ich nicht meinen schätzbaren Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst bekannt zu machen.

Breslau den 30. Decbr. 1818.

Der Rath's-Secretair Starosta.

Unsere gute Mutter, Frau Catharina Palm, starb den 27ten d. M. zu Gr. Glogau, 89 Jahre alt, an Altersschwäche.

Breslau den 31. December 1818.

Anton Palm in Glogau,
Rosine Palm in Glogau,
Joseph Palm auf Großschweinern,
Carl Palm auf Pogarth,
August Palm in Breslau,

als Söhne.

A. 5. I. 5. J. Δ, I.

Diejenigen Interessenten der Breslauer Zeitung, welche noch gesonnen seyn möchten, für das bereits angegangene erste Quartal 1819 auf dieselbe zu pränumeriren, können sich noch binnen 14 Tagen in der Zeitungs-Expedition melden, und daselbst gegen Erlegung eines Reichsthalers und Sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) den Pränumerations-Schein für die Monate Januar, Februar und März 1819 in Empfang nehmen. Auswärtige haben sich mit ihren Bestellungen lediglich an die ihnen zunächst gelegenen Königl. Postämter zu wenden. Das Abonnement auf einzelne Monate kann jedoch nicht angenommen werden. Breslau den 2ten Januar 1819.
Königl. Preuß. privilegirte Schlesiſche Zeitungs-Expedition.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 31. December 1818.
Weizen 3 Rthlr. 1 Sgl. 5 D'. — 2 Rthlr. 25 Sgl. 1 D'. — 2 Rthlr. 18 Sgl. 10 D'.
Roggen 2 Rthlr. 1 Sgl. 9 D'. — 1 Rthlr. 28 Sgl. 10 D'. — 1 Rthlr. 26 Sgl. 2 D'.
Gerste 1 Rthlr. 21 Sgl. 5 D'. — 1 Rthlr. 19 Sgl. 5 D'. — 1 Rthlr. 17 Sgl. 5 D'.
Saser 1 Rthlr. 7 Sgl. 9 D'. — 1 Rthlr. 6 Sgl. 7 D'. — 1 Rthlr. 5 Sgl. 5 D'.

Sicherheits-Polizei.

(Avertissement.) Der Mitinhaber der hiesigen Stiegertſchen Buchhandlung, George Hamburger, hat sich heimlicher Weise von hier entfernt, und nach der Anzeige seines Compagnons, des Senatoris Limburger, das Handlungs-Siegel mitgenommen. Da zu befürchten steht, daß er damit einen Mißbrauch vornehmen möchte; so wird Jedermann hiedurch gewarnt, sich mit demselben in Geschäfte einzulassen, die nach bereits erfolgter Eröffnung des Concurſes über sein Vermögen, und Beschlagnahme des letztern, ungültig sind und bleiben müssen. Liegnitz den 19. December 1818.
Königl. Land- und Stadt Gericht.

(Aufforderung.) Das Gewerbe treibende Publikum hiesiger Stadt wird hiedurch aufgefordert: die von ihm für das Erste halbe Jahr 1819 zu entrichtende Gewerbe-Steuer in denen unten näher bestimmten Terminen an die unterzeichnete Casse mit dem Bemerken ohnefehlbar zu berichtigen, daß die Einzahlung zur Hälfte in Tresorscheinen erfolgen, und die alten Gewerbe-Scheine mit beigebracht werden müssen. Zugleich wird bekannt gemacht, daß eine weitere Aufforderung zur Einzahlung der Gewerbe-Steuer nicht Statt findet, sondern jeder, welcher in den festgesetzten Terminen keine Zahlung leistet, sich selbst beizumessen haben wird, wenn die Execution unmittelbar erfolgt. — Der 7 Churfürsten-, 3 Bergen-, Rathhaus-, Elisabeth-, Ober-, Schlachthof- und Burgfeld-Bezirk, vom 2. bis 8. Januar c.; der Neuenwelt-, Barbara-, Goldene Kade-, 7 Kademühlen-, Schloß-, Antonien- und Nicolai-Bezirk, vom 9. bis 16. Januar c.; der Meise-, Börsen-, Post-, Dorotheen-, Zwinger- und Schweideniger-Anger-Bezirk, vom 17. bis 24. Januar c.; der blaue Hirsch-, Hummerey-, Christophori-, Theater-, grüne Baum-, Mauritius- und Warmherzigen-Bezirk, vom 25. bis 30. Januar c.; der Maria-Magdalena-, Bischoff-, Johannes-, Katharinen-, Regierungs-, Albrechts- und Bernhardiner-Bezirk, vom 2. bis 6. Februar c.; der Vincenz-, Alaren-, Mathias-, Jesuiten-, 4 Löwen-, Ursuliner- und Franziskaner-Bezirk, vom 7. bis 12. Februar c.; der Bürgerwerder-, 3 Linden-, Rosen- und Eilftausend Jungfrauen-Bezirk, vom 14. bis 20. Februar c.; der Sand-, Dohm-, Hinterdohm- und Neuschöneburger-Bezirk, vom 21. bis 28. Februar c. a. — Diejenigen Gewerbetreibenden, welche zum Ablösungs-Fonds der aufgehobenen Bank-Gerechtigkeiten beizutragen haben, müssen diesen Beitrag für das currente Jahr 1819 alsbald mit berichtigen. Breslau den 1. Januar 1819.
Königliche Gewerbe-Steuer-Casse. Keller.

(Einladung.) Es haben sich mehrere verehrte Musik-Liebhaber auf den Wunsch des Vereins zur Errichtung einer Unterrichts-Anstalt für Blinde“ entschlossen, Dienstag den 12ten Januar Abends um 6 Uhr in dem Musik-Saale des Universitäts-Gebäudes ein Concert zu geben, dessen Einnahme für den ersten Anfang des Unterrichts der Blinden bestimmt ist. Der Preis des Einlasses ist der Mildethätigkeit der Zuhörer überlassen, jedoch 16 Gr. Courant als das Mindeste bestimmt. — Einlaß-Karten sind sowohl bei dem Eingange des Saales am Tage der Aufführung, als auch im Voraus im Comptoir des Herrn Stadt-Rath Diebrach auf der Kupferschmiede-Gasse, zu haben. Inhalts-Zettel des Concerts werden bei der Aufführung gegeben. Breslau den 2ten Januar 1819.

Schnabel und Werner,
im Auftrage des Vereins für eine Blinden-Unterrichts-Anstalt.

(Öffentlicher Dank.) Den 8. Januar d. J. hatte ich das große Vergnügen, zum letzten Mal den Wohlthätern meiner abgebrannten Kirche meinen innigsten und noch heut tief gefühlten Dank abzustatten. Im Laufe dieses Jahres haben zu verschiedenen Zeiten noch Folgende an den hiesigen Anglistag (den 16. August 1817) liebevoll gedacht, nämlich: Hr. Bibliothekar Kluge in Br. mit 2 Rthlrn. Ct., Hr. Landsh. Canzlist Wager in Br. durch Hrn. Korn (v. R.) 1 Rthlr. Ct., Hr. Schullehrer Kärber in Damsdorf 1 Rthlr. Ct.; ein ehemaliger treuer Nachbar aus Br., jetzt in Jauer, Hr. H—nn, an einem Tage tiefer Trauer, mir übergeben, 10 Rthlr. Ct., und endlich Hr. Kaufm. Vogt in Br., ehemaliger Zögling hiesiger Schule, 10 Rthlr. Courant. — Möchten diese Menschenfreunde heut, da ich dieses schreibe, durch höhere Gnade sich glücklich fühlen, und, wenn sie 1819 dieses lesen, meinen innigsten Dank mit frohen Seelen vernehmen! Jena bei Jauer den 27. December 1818.

Jänisch, P.

(Avertissement. Die Anzeige des Gutsbesizers Scholz auf Polnisch-Hammer, daß ihr die zu den außer Cours gesetzten Pfandbriefen auf Dirschel OS. Nr. 15. über 500 Rthlr., Lambsdorff Nr. 58. über 500 Rthlr. ausgefertigte Interessen-Recognition entwendet worden, wird hiermit nach S. 125. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht. Breslau den 31. Decbr. 1818.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Verspachtung.) Auf der Herrschaft Logau bei Laubau ist die Kalkbrennerey, worin jährlich gegen 10,000 Scheffel Kalk gebrannt und abgesetzt werden, unter soliden Bedingungen vom 1. Januar 1819 an zu verpachten. Das Nähere ist im hiesigen Wirthschafts-Amte, bei dem Gutsächter Sage in Gräbel, so wie bei dem Amtmann Sage in Mährladitz mündlich oder auf portofreie Briefe zu erfahren. Logau den 20. December 1818.

Sage, Amtmann.

(Auctions-Anzeige.) Montag als den 4. Januar 1819, früh von 9 bis 12 Uhr und nach Mittag von 2 bis 5 Uhr, werde ich auf der Nicolai-Gasse in der gelben Maria No. 310. einen Nachlaß, bestehend in Zinn, Leib-, Bett- und Tisch-Wäsche, 6 Gebett-Betten, Kleidungsstücken, Ameublement, Hausrath, einigen chirurgischen Instrumenten, und Bildern im Rahmen und unter Glas, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctioniren. Breslau den 27. December 1818.

Samuel Pié, concess. Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag als den 7. Januar, früh um 9 Uhr, wird auf der äußern Ohlauer Gasse im Zuckerrohr, 3 Stiegen hoch, ein Nachlaß, bestehend in etwas Silber, Porzellan, Gläsern, Kupfer, Zinn, Wäsche, Betten, Ameublement, als Sopha, Stühle, Spiegel, Tisch-utren, Kleidungsstücke, Hausrath und dergl. mehr, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 1. Januar 1819.

Samuel Pié, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Anzeige.) Sehr schöner Rum ist sowohl Cymmerweise zu möglichst billigen Preisen, als auch in Bouteillen zu 16 Gr., 20 Gr. und 1 Rthlr. Cour., in Commission zu haben, Büttner-Gasse in No. 43.

(Wein-Anzeige.) Durch die am 1. Januar 1819 erfolgte Verminderung der Königlichen Accise-Gefälle auf verschiedene Wein-Gattungen, ist es uns jetzt möglich, einen guten leichten

Ungarischen Fisch-Wein, den Symer versteuert 25 Mtblr. Cour. oder das Quart 10 sgl. Cour., ablassen zu können; bessere Ungar-, so wie Rhein- und Muskat-Weine, wie auch Arrack, Rum und Franzbranntwein, haben wir alle nach dem Verhältniß, wie sich die Königl. Gefälle vermindert haben, in ihren Preisen herunter gesetzt. Breslau den 2. Januar 1816.

Gebrüder Selbstherr.

(Wein-Anzeige.) Um den Wünschen eines geehrten Publikums zu genügen, ist ein Locale auf der Junferngasse nahe am Salzringe im ehemaligen Gen. Lauenzienschen Hause eingerichtet worden, wo Unterzeichneter einen jeden Gast anständig aufnehmen, und durch besondere Verhältnisse so gut und zu so billigen Preisen bedienen kann, wie sonst nur en gros verkauft wird. Durch die gesegnete Weinlese und die jetzt herabgesetzten Accise-Gefälle veranlaßt, wird z. B. ein guter milder oder auch schon etwas ausgezeihter Ungarwein zu 8 Gr., und weißer oder rother Frankwein zu 6 Gr. Cour. das Quart offerirt, alle übrigen Sorten im Verhältniß.

Der Kaufmann F. L. Cosmar.

(Bekanntmachung.) Auf dem Eisenhammer zu Ober-Weisritz, bei Schweidnitz, sind Amböße, Sperrhaken, andere Zeug-Arbeit, so wie alle Arten von schwarzen Blech-Waaren, um die billigsten Preise bei dem Eigenthümer zu haben, und verspricht derselbe die prompteste Bedienung.

Rothenberger.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und Kleinen Lotterie bietet an, Reuschen-
Straße im grünen Polacken, H. Holschau der ältere.

(Benachrichtigung.) Ich höre, daß die Herren Mächler und Symansky die Proberblätter eines neuen Journals versandt haben, welches der Freymüthige für Deutschland heißen soll. Daß der Freymüthige, welcher seit funfzehn Jahren erschienen und seit 11 Jahren unter meiner Leitung gedruckt worden ist, mit jenem Journal keine Gemeinschaft hat, erkläre ich hiermit. Der sogenannte Freymüthige für Deutschland ist die Fortsetzung eines hiesigen Zeitblattes die Leuchte, von welchem nur 77 Exemplare abdrift wurden. Die Herren Mächler und Symansky schienen es für gerathen zu halten, den Titel eines überall verbreiteten und gelesten Zeitblattes zu mißbrauchen, um ihre Anekdoten beim Publikum einzuschwärzen. Die geehrten Leser des Freymüthigen ersuche ich, bei ihren Bestellungen stets, um Verwechslung vorzubeugen, den Namen des unten genannten Herausgebers und die Firma der Ad. Mt. Schlesingerschen Buch- und Musikhandlung zu bemerken und sollte ein Buchhändler, was ich jedoch nicht erwarte, da ich diese ehrenwerthe Kunst genau kenne, die Zusendung meines Blattes verweigern; so wird das nächste Postamt gern erbötig seyn, es für denselben Preis zu liefern. Berlin den 16. Dec. 1818.

August Kuhn, Dr. der Philosophie und Herausgeber des Freymüthigen.

(Literarische Anzeige.) Bei Graß, Barth & Comp. ist erschienen:

Erwiederung an die Turnfreunde

vom Herrn Prorektor Menzel.

Preis: 4 Gr. Münze.

Bei Joh. Friedr. Korn dem Ältern auf dem großen Ringe findet man stets vorräthig:

- 1) Das neue Gesetz über den Zoll und die Verbrauchs-Steuer von ausländischen Waaren etc. Preis 15 sgl.
- 2) Alphabetisches Verzeichniß der nach dem Allerhöchst vollzogenen Tarife vom 26. May 1818 besteuerten Gegenstände und der davon zu entrichtenden Abgaben an Ein- und Ausfuhr-Zoll und an Verbrauchs-Steuer. Geheftet 18 sgl. Cour.

Letzteres ist auch einfach und doppelt mit Papier durchschossen eingebunden zu haben.

(Anerbieten.) Sollte ein junger Mensch, von gebildeter Erziehung und guten Schulkennntnissen, Lust haben die Buchhandlung zu erlernen, so kann er sogleich ein Unterkommen finden. Das Nähere erfährt man in der Joh. Friedr. Korn'schen Buchhandlung in Breslau.

(Maria Magdalenenische Töchter-Schule.) In Beziehung auf die Bekanntmachung eines Hochlöblichen Magistrats hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt

am 30. Novbr. v. J. zeige ich dem Publikum hiemit an, daß nunmehr alle Vorbereitungen zur Eröffnung der Elementar-Classe der Magdalenischen Töchter Schule beendigt sind, und daß die Vorsteher der Anstalt keine Kosten gescheut haben, dieselbe in jeder Hinsicht auf das zweckmäßigste auszustatten, mithin diese neue dem ersten Unterricht gewidmete Classe unfehlbar den 5. Januar eröffnet wird. Je sehnlicher eine solche Erweiterung unserer Töchter Schule von dem größten Theile der gebildeten Einwohner dieser Stadt gewünscht wurde, desto mehr muß ich Eltern, welche gesonnen sind, ihre Töchter dieser Anstalt anzuvertrauen, aber erst die mütterliche Witterung abwarten wollen, darauf aufmerksam machen, daß nur dann wahrer Vortheil von dem Unterrichte zu erwarten steht, wenn die Kinder denselben gleich vom Anfange des Lehrkursus an genießen können. Da man sich wegen Aufnahme der Kinder bei mir, im Hause der Töchter Schule auf der Wurstgasse, zu melden hat, so kann Jedermann daselbst auch den Lehrplan, so wie die ganze Einrichtung der neuen Anstalt ansehen. Breslau den 1. Januar 1819.

Dr. Linge, Professor am Gymnasium und Inspector der Töchter Schule zu Maria Magdalena.

(Pensions Anerbieten.) Eltern oder wenn sonst daran gelegen seyn möchte, ein schon etwas herangewachsenes Mädchen in Pension zu bringen, könnte der Ober-Recife-Amts-Cassirer Holzhey (wohnhaft in der Königs-Ecke, Ohlauer Straße) eine anständige Familie nachweisen, welche gesonnen wäre, unter sehr billigen Bedingungen ein solches anzunehmen, und die, bei sorgfältiger und stiller Erziehung ihrer eigenen Kinder, gewiß volle Aufmerksamkeit in Beziehung auf dessen moralische Bildung richten würde. Breslau den 31. December 1818.

(Ein Handlungsdiener wird gesucht) zu Ostern. Das Nähere auf der Schmiedebrücke in No. 1928.

(Anzeige.) Thätige und gestittete Buchdrucker-Gehälfen können in Königsberg in Preußen sogleich oder zu Ostern 1819 Beschäftigung und Engagement finden. Die Bedingungen erfährt man in Königsberg durch die Hartung'sche Hofbuchdruckerei, in Berlin durch den Kunst- und Buchhändler Herrn Wittig und in Breslau durch die Akademische Warthe'sche Buchdruckerei.

(Verwalter-Posten), der in No. 137. dieser Zeitung angebotene, ist vergeben; welches auf mehrere Anfragen hiemit als allgemeine Nachricht dient.

(Warnung.) Da der bei mir 7½ Monat in Dienst gestandene Bediente Friedrich Auger auch während seines Dienstes sowohl als auch nun nach seiner Entlassung die größten, unwahrsten und niedrigsten Erdichtungen gegen mich und meine Frau sammt seinem Weibe erlaubt; so warne ich hiermit Jeden, diesen Menschen in Dienste zu nehmen. Lüben den 31. Decbr. 1818.

Major v. Jonston a. D.

(Reisegelegenheit.) Ein ganz verdeckter Wagen geht in vier Tagen nach Leipzig. Das Nähere ist zu erfragen auf der Neuschengasse im Seilerhofs No. 143. bei

Aron Frankfurther.

(Gestobler Pelz.) Es ist vor mehreren Tagen auf der Neuschengasse an der Ecke der grünen Eiche in der Abenddämmerung aus einer halbgedeckten Chaise ein Pelz gestohlen worden. Dieser Pelz ist äußerlich von ganz grauen Varanten, und mit weiß und grauer See gemischt, gefüttert, und sehr weit; die Ärmel sind etwas kürzer, als man sie gewöhnlich bei Pelzen findet. Es wird daher jedermann ergebens gebeten, besonders die Herren Rauchwaren-Händler und Kürschner, wenn gedachter Pelz ganz oder in zer trennten Theilen zum Verkauf vor kommt, solchen anzuhalten, und bei dem hiesigen Kaufmann Herrn S. Levy, wohnhaft auf der Neuschengasse im Eckhause zur grünen Eiche, 3 Stiegen hoch, Anzeige davon zu machen, wo auch der Entdecker dieses Diebstahls eine Belohnung von zehn Ducaten zu gewärtigen hat. Breslau den 21. December 1818.

(Zu vermietthen oder zu verkaufen) ist eine Bäcker-Gelegenheit auf einer Hauptstraße, welche nöthigenfalls sogleich, oder auf Ostern übernommen werden kann. Das Nähere beim Agent Hofrichter, Ohlauer Straße im Weinstock.

Beilage zu No. 1. der Schlessischen privilegirten Zeitung.
(Vom 2. Januar 1819.)

(Edictalcitation.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über den in 534 Rthlr. 2 Gr. baarem Gelde und Mobilien, außerdem in unabgeschätzten Büchern, dagegen in 706 Rthlr. 23 Gr. 9 Pf. Passivis, bestehenden Nachlaß des am 17ten April 1818 hier verstorbenen Major und Commandeur des Königl. Breslauschen Garde-Landwehr-Bataillons Friedrich Albert von Neumann auf den Antrag der verwitweten Frau Generalin von Neumann, Elisabeth gebornen von Just, heut Mittag der erbschaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Marquardt auf den 1ten Februar 1819 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, (wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissarien Kleise, Koblig und Paur in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können,) zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 22. September 1818.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Vorladung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien werden auf den Antrag der Salz-Inspector Franz Hurligischen Erben der Casper Hurlig, einzige Sohn des am 19ten September 1815 zu Neustradam verstorbenen Salz-Inspectors Franz Hurlig, welcher sich im Jahr 1779 von Elbing entfernt haben, und auf einem russischen Schiffe verunglückt seyn soll, so wie dessen etwaige zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer vorgeladen, spätestens in dem auf dem 28ten Juny 1819 Vormittags um 11 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendario Baron von dem Ansebeck, im Pa theyen-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses anberaumten Termine zu erscheinen oder sich schriftlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten; widrigenfalls der Casper Hurlig für tott erklärt und die procreantischen Seitenverwandten in den Besitz seines väterlichen Nachlasses werden gesetzt werden. Breslau den 12. Juny 1818.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Puppen-Collegii wird in Gemäßheit der S. 137. bis 142. Tit. 17. P. 1. des Allgemeinen Land-Rechts den etwa noch unbekannten Gläubigern des zu Breslau verstorbenen Accise- und Zoll-Einnehmers Gottfried Gribe die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter den Erben hiemit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwaigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen Drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzugeben und geltend zu machen; widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwaigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältnis seines Erbtheils halten können. Breslau den 17ten November 1818.

Königl. Preuss. Puppen-Collegium von Schlesien.

(Dachboden-Vermietung.) Derjenige, bisher zur Aufbewahrung des Salzes benutzte und für jetzt entbehrliche Theil des Dachbodens über dem großen neuen Salz-Magazin im Oders-Kron-werke alhier soll zur Getreide-Säuerung, oder Aufstapelung anderer Vorräthe, mit Ausschluß von leicht Feuer fangenden Gegenständen, sofort, öffentlich, meistbietend, auf Vier Monate

vernünftigkeit werden. Es ist hierzu ein einziger Picitations-Termin auf den 7. Januar k. J. angesetzt, und es werden Miethungslustige hiermit eingeladen, sich an dem gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr im Salz-Comptoir-Gebäude auf dem Bürgerwerder einzufinden, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können. Dem Meistbietenden wird unter Vorbehalt der höheren Genehmigung der Zuschlag ertheilt werden. Breslau den 28. December 1818.

Königl. Salz- und Seehandlungs-Comptoir von Schlesien.

(Subhastation und Edictalcitation.) Von dem Königl. Justiz-Amte zu St. Vincenz wird die auf dem Elbing gleich neben dem städtischen Holzhoft vor dem Dorchthore sub Nro. 1. und 2. belegene und im Jahre 1812 auf 758 Rthlr. gerichtlich gewürdigte George Gottfried Bohnesche Brandstelle, worauf sich eine Nothwohnung und einiges Materiale befindet und welche in dem Feuer-Societäts-Catastro mit 2600 Rthlrn. versichert ist, auf den Antrag eines Real-Gläubigers von neuem subhastirt und öffentlich feilgeboten; und es werden demnach Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hiemit eingeladen, in denen hiezu anberaumten Terminen, den 8. December c., 12. Januar 1819, besonders aber in dem auf den 9. Februar 1819 peremptorisch anberaumten Termine, Vormittags um 10 Uhr, in hiesiger Amts-Kanzlei persönlich zu erscheinen, ihr Gebot zu thun und demnächst zu gewärtigen, daß besagter Fundus dem Meistbietenden unter Einwilligung des Extrahenten zugeschlagen, auf etwa später eingehende Gebote aber nicht weiter reflectirt werden wird. Die über diesen Fundum aufgenommene Taxe kann in hiesiger Amts-Kanzlei zu jeder Zeit eingesehen werden. — Uebrigens werden alle etwa unbekannte Real-Prätendenten, Behufs der Wahrnehmung ihrer Gerechtsame, sub poena praecclusi et silentii perpetui hiemit ebenfalls vorgeladen. Breslau den 26. October 1818.

Königl. Justiz-Amt zu St. Vincenz. Jungnitz.

(Subhastation und Edictalcitation.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers, und mit Bewilligung der Beneficial-Erbin, sollen nachstehende zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Ober-Amtmann Ernst Wilhelm Klunt zugehörigen Grundstücke, nämlich: 1) das brauberechtigte Haus sub Nro. 54., das auf 1853 Rthlr. 8 Gr., 2) der sogenannte Lustgarten sub Nro. 52. in der Junkern-Gasse, der auf 250 Rthlr., 3) das Ackerland oder der sogenannte Seiler-Garten sub Nro. 53. am Rawiezer Wege, der auf 490 Rthlr. gerichtlich gewürdigt worden, einzeln, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wenn wir nun dazu Versteigerungs-Termine auf den 26. November, den 28. December a. c., und den 1. Februar a. f., wovon der letzte peremptorisch ist, auf hiesigem Rathhause Vormittags um 10 Uhr anberaumt haben; so werden Kauflustige und Besitzfähige hiermit vorgeladen, zu gedachtem Tage und an benanntem Orte zu erscheinen, ihre Gebote ad Protocollam zu geben, und gewärtig zu seyn, daß diese Grundstücke gegen gleich baare Bezahlung in Courant, nach Einwilligung des Real-Gläubigers und der Beneficial-Erbin, zugeschlagen, und auf später einkommende Gebote nicht weiter reflectirt werden wird; und ist die Taxe zu jeder schicklichen Zeit auf hiesigem Rathhause nachzusehen. — Zugleich werden alle unbekannte Real-Gläubiger dieser Grundstücke hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche in terminis den 1. Februar c. anzuzeigen, im außenbleibenden Falle aber gewärtig zu seyn, daß sie damit für immer werden präcludirt werden. Herrnsstadt den 25. September 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Conrad.

(Subhastation.) Schönau den 15. October 1818. Auf den Antrag der majoronnen Intestat-Erben und der Vormundschaft der hieselbst verstorbenen Mühlen-Besitzerin Anne Rosine verwittweten Scholz, gebornen Könisch, soll die zum Nachlasse der gedachten Erblasserin gehörige, hieselbst sub No. 126. belegene, mit 2 oberflächlichen Gängen versehene Ober-Wassermühle nebst Zubehörungen, wovon die gerichtlich aufgenommenen Taxen auf 4199 Rthlr. 28 Sgl. 9 D., desgleichen die zum Nachlasse gehörigen Ackerstücke, Gärten, Strauchwerk und Scheune, wovon die gerichtlich aufgenommenen Taxen auf 500 Rthlr. ausgefallen, freiwillig subhastirt werden. Alle Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiemit aufgefordert, sich in den angesetzten 3 Picitations-Terminen, den 28sten December 1818,

den 29sten Februar 1819, und besonders in termino peremptorio den 29. April 1819, des Vormittags um 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im Stadt-Gerichts-Zimmer einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden benannte Grundstücke in termino ultimo gegen baare Bezahlung in Courant nach vorhergegangener Einwilligung der gedachten Erben adjudicirt, auf später eingehende Gebote aber keine Rücksicht genommen werden wird. Uebrigens können die diesfälligen Taxen zu jeder Zeit an der hiesigen Gerichtsstätte inspectirt werden.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß das dem ehemaligen Bürgermeister Gottlieb Wehner gehörige, sub Nro. 7. unter der Schloß-Gerichts-barkeit zu Ujest belegene Vorwerk, bestehend in einem Wohnhause, Stallungen und Scheuern, Branntweinbrennerei nebst Zugehör, Wirthschafts-Geräthen nebst Vieh-Inventarium, als Pferde, Rindvieh und Schaafe, 267 Morgen 39 Ruthen Ackerland, 30 Morgen 90 Ruthen Wiesenland, einem Stück Krautland auf der sogenannten Sandrzina belegen, und drei an den Wirthschafts-Gebäuden liegenden Gärten, — ferner das in der Stadt Ujest am Ringe belegene Haus, welche sämmtliche Besitzungen auf 14,601 Rthlr. 4 Gr. 6 Pf. Courant gerichtlich gewürdigt worden sind, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich veräußert werden soll, und terminus licitae ous auf den 27. October, den 22. December a. c., der letzte und peremptorische Termin aber auf den 25sten Februar 1819 in der Gerichts-Kanzlei zu Ujest ansteht. Besitz- und Zahlungsfähige we. den demnach zu diesen Terminen hiermit mit dem Besmerken eingeladen, daß die gerichtl. aufgenommene Taxe sowohl in der Privat-Kanzlei des unterzeichneten Justit. arii, als auch bei dem Besitzer ic. Wehner in Ujest nachgesehen werden kann. Krappitz den 20. July 1818.

Das Freiherrl. v. Wellesch Justiz-Amt der Her. schaft Ujest. Por sch.

(Subhastation.) Da der Riemermeister Johann Kolbe auf freiwilligen öffentlichen Verkauf seines mit Nro. 73. bezeichneten, auf dem Markte belegenen, mit Vier Bierrechten versehenen, im Jahre 1800 pro 1595 Rthlr. erkauften Hauses angetragen hat: so wird solches hierdurch bekannt gemacht, und es ist ein einziger Bietungs-Termin auf den 23. Januar 1819 auf dem hiesigen Stadtgerichts-Zimmer Vormittags um 10 Uhr angesetzt, wozu Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß bei einem annehmlichen Gebot der Zuschlag gewärtiget werden könne. Decretum Frankenstein den 21. Novbr. 1818.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Der aus Oibersdorff Frankensteinischen Kreises in Schlessien gebürtige Landwehrmann Anton Köpper, welcher bei Organisation der Landwehr zum 7ten Landwehr-Infanterie-Regiment und dessen Frankensteinischer Bataillon ausgehoben, nach der Versicherung des Unteroffiziers Wajold im Jahre 1813 bei Culm blessirt worden, und seit dieser Zeit keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte mehr gegeben hat, so wie dessen etwannige unbekannte Erben und Erbnehmer, werden nach dem Antrage seiner Schwester Beate verehelichten Gärtner Seidel zu Oibersdorff hiermit vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 27. Februar 1819 anberaumten Termine sich persönlich oder schriftlich alhier zu melden, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß gedachter Anton Köpper für todt erklärt, und sein sämmtliches Vermögen seiner obgenannten Schwester, als legitimirter nächsten Erbin, ausantwortet werden wird. Decretum Frankenstein den 13. November 1818.

Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Strehlen, in Nieder-Schlessien, den 26. October 1818. Vom hiesigen Königl. Preuß. Stadt-Gerichte wird der von Karschau gebürtige, seit 13 Jahren verschollene, vormalige hiesige Destillateur Johann Gottlob Raschke, oder, bei seinem erfolgten Ableben, desselben Descendenten, wegen der Erbes-Auseinanderetzung mit seiner Schwester Anna Maria verehelichten Stelle-Desiger Werner gebornen Raschke zu Karschau, auf den Antrag derselben, hierdurch öffentlich vorgeladen, mit der Aufforderung: sich binnen 9 Monaten, spätestens aber

in dem zu seiner Verantwortung anberaumten peremptorischen Termine den 2. September a. lat. Vormittags 10 Uhr hieselbst auf unserer Gerichts-Stube entweder persönlich oder schriftlich zu melden. Derselbe wird bei seinem Stillschweigen oder Ausbleiben für todt erklärt, sein sämtliches Vermögen aber seiner genannten Schwester, verehelichten Werner, verabsolgt, und wird den etwanigen sonstigen Erben und Nachkommen des Verschollenen, wegen ihren diesfälligen Erb-Ansprüchen, ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

(Gerichtliche Vorladung.) Von unterzeichnetem Gerichts-Amte wird der unter dem Regiment von Euenfels zu Breslau gestandene, und während des Krieges im J. 1806 zwischen Preußen und Frankreich verschollene Grenadier Gottlob Scholz, von Kaudewitz bei Liegnitz, auf Ansuchen seiner Geschwister, als nächsten Verwandten desselben, welche von seinem Leben seit dieser Zeit nur so viel durch Vernehmung eines seiner Kameraden haben erfahren können: daß er in französische Kriegsgefangenschaft gerathen und bis nach Frankfurt am Mayn transportirt, dort aber todtkrank liegen geblieben seyn soll, welches jedoch durch die darauf von Seiten des Gerichts erlassene Requisition nicht bestimmt hat ermittelt werden können, dergestalt öffentlich vorgeladen, daß er oder die etwa von ihm zurückgelassenen Erben oder Erbnehmer binnen 9 Monaten, und zwar längstens in termino praejudicii den 28sten April 1819, Vormittags um 9 Uhr, in des Justitiarii Behausung alhier No. 16. sich entweder persönlich, oder durch einen mit gerichtlichen Attesten von seinem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten, unfehlbar zu melden, und daselbst wegen An- und Ausföhrung seines Rechtes an das, unter Kaudewitzer Jurisdiction befindliche, 383 Rthlr. 10 Sgl. 6 D. betragende, älterliche Vermögen weitere Anweisung nachzusuchen, im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen habe, daß auf den Antrag der Ertrabenten mit der Instruction der Sache ferner verfahren, auch auf seine Todeserklärung, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Geseze werde erkannt, und sothane Erbschafts-Gelder seinen Geschwistern, als sich gemeldeten nächsten Erben, werde zugesprochen werden. Wornach sich also der gedachte Abwesende nebst seinen etwanigen Erben zu achten haben. Liegnitz den 22sten Juny 1818.

Das Kaudewitzer Gerichts-Amte.

(Edictalcitation.) Der Candidat der Rechte Johann Gottlob Walter, welcher sich angeblich kurz vor Ostern 1802 von hier weggegeben hat und nach Glogau gehen wollen, ingleichen auch die etwanigen Erben und Erbnehmerin desselben, werden dem Antrage des Bruders des ersteren, Bäcker Friedrich Benjamin Walter alhier, zufolge hierdurch vorgeladen, in dem auf den 7ten July 1819 vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Sucker anberaumten Termino Vormittags um 11 Uhr auf dem hiesigen Land- und Stadt-Gericht in Person zu erscheinen oder sich bis dahin schriftlich zu melden, in dem Falle aber, wenn sich dieselben im obenbezeichneten Termine weder persönlich noch bis zu selbigem schriftlich melden sollten, zu gewärtigen, daß er, der Johann Gottlob Walter, für todt erklärt und daß das in unserm Deposito befindliche Vermögen desselben seinem gedachten Bruder ausgeantwortet werden wird. Liegnitz den 12. September 1818.

Königl. Land- und Stadt-Gericht. Knothe.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Geschwister Jacob, Vincenz und Johanna Hemmel citiren wir hierdurch edictaliter den schon vor länger als 11 Jahren verschollenen Chirurgus Joseph Hemmel, von welchem vor 11 Jahren von Berlin aus an seinen gewesenen Vormund Gaiwirth Hillmer die letzte Nachricht eingegangen ist, und die Johanna verwitwete Hufschmied Hemmel, welche gleichfalls seit länger als 10 Jahren aus dem hiesigen Frauen-Hospitale sich entfernt und von ihrem Aufenthalts-Orte keine Nachricht gegeben hat, so wie die etwa unbekannten Erben und Erbnehmer dieser Verschollenen, und laden sie zu dem vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Director Wenzel in unserm Sessions-Saale auf den 2ten July kommenden Jahres Vormittags um 9 Uhr anstehenden Termine vor, um entweder in Person oder durch hielänglich legitimirte Mandatarien zu erscheinen, über ihre Abwesenheit Rede und Antwort zu geben, und demnachst das für sie im Deposito liegende Erbtheil nach ihrem Gatten

und resp. Vater Jacob Hemmet mit 216 Rthlr. 14 Sgl. 10 D'. und resp. 291 Rthlr. 17 Sgl. 9 D'. zu erheben, ausenbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie beide für todt erklärt, und ihre Kinder und resp. Geschwister Jacob, Vincent und Johanna Hemmet als die gesetzlichen Erben werden betrachtet, und ihnen das Vermögen wird verabsolgt werden. Ratibor den 27. August 1818.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird der in Niedero-Luzine Trebnitzschen Kreises zuletzt weohnhaft gewesene, bei der roten Compagnie des Königl. Zwölften Infanterie-Regiments (Zweiten Brandenburgischen) gestandene Gottfried Ratte, welcher im Jahre 1814 im Gefecht bei Merry verwundet, seit jener Zeit aber gänzlich vermißt worden, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in termino den 25. März 1819, in der Behausung des Justiz. Seeltiger zu Dels zu melden, oder sonst bis zu diesem Termin von seinem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben; widrigenfalls derselbe zu gewärtigen hat, daß er gerichtlich für todt erklärt, seiner Ehegattin die anderweitige Verheirathung nachgelassen, und über sein gesamtes Vermögen die gesetzliche Erbfolge eingeleitet werden wird. Dels den 20. November 1818.

Das Gerichts-Amt für Luzine und Zantkau.

Seeltiger.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Soldaten-Frau Johanna Jähner, von hier, wird deren Ehemann George Friedrich Jähner, aus Schäß gebürtig, welcher im Füßli-Dataillon des 19ten Infanterie-Regiments als Füßli im Jahre 1813 gedient hat, und nach der Schlacht von Culm wegen bösen Augen und Krankheitshalber in das Lazareth nach Prag gebracht worden, bis jetzt aber von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, hiermit öffentlich vorgeladen, sich in dem auf den 11ten März 1819 Vormittags 10 Uhr anstehenden peremptorischen Termine an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, und über sein bisheriges Ausbleiben Rede und Antwort zu geben, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er mit aller rechtlichen Wirkung für todt erklärt werden wird. Gubrau den 11. Novbr. 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Von dem Königlichen Gericht der ehemaligen Grüssauer Stifts-Güter werden alle diejenigen Militair-Personen, welche an das Vermögen des verstorbenen Bäckermeisters Franz Finger zu Liebau, worüber concursus eröffnet worden, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 3ten Februar 1819 früh um 9 Uhr festgesetzten Liquidations-Termine persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu erweisen, demnächst aber deren gesetzmäßige Ansetzung in dem abzufassenden Prioritäts-Urtheil, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Grüssau den 10ten October 1818.

Königliches Gericht der ehemaligen Grüssauer Stifts-Güter.

(Bekanntmachung.) Bei der in Brune aufgegriffenen Diebesbande sind viele Sachen vorgefunden worden, zu denen sich bisher, obgleich der größte Theil derselben gestohlen seyn mag, nur wenige Eigenthümer gemeldet haben; und da diese Sachen bei längerem Aufbewahren dem Verderben ausgesetzt sind, so werden alle noch unbekannte Eigenthümer dieser Sachen hiermit aufgefordert, sich binnen drei Monaten, spätestens aber in dem peremptorischen Termine den 1. Februar 1819 auf der Gerichtsstube des Unterzeichneten in Reichthal einzufinden, und hat derjenige, welcher sein Eigenthum an die Sachen rechtsgültiger Weise darthun wird, die Zurückgabe zu gewärtigen; die Nichterscheinenden aber werden aller ihrer Eigenthums-Ansprüche daran für verlustig erklärt, die Sachen als den Inhabtaten gehörend angesehen, und mit deren Verkauf ohne Weiteres vorgeschritten, die zu lösenden Gelder aber zum Besten der Eingezogenen verwendet werden. Reichthal den 20. October 1818.

Das Patrimonial-Gerichts-Amt Brune.

Trespe.

(Bekanntmachung.) Die sämtlichen, in Barne Neumarktschen Kreises abgebrannten Gebäude sollen im Ganzen oder theilweise nach Gebäuden zum Wiederaufbau in Entreprise gege-

ben werden. Alle diejenigen, die gesonnen und cautionsfähig sind, diese Entreprise im Ganzen oder theilweise an Zimmere- und Mauer-Arbeit zu übernehmen, werden ersucht, die Zeichnungen und Anschläge bei dem Herrn Landschafts-Syndico Lange in der Breslau-Briegschen Landschaft in Breslau No. 58. auf der Büttnergasse vorher zu sehen und dann den 11. Januar 1819 des Morgens um 9 Uhr ihre Gebote in Vorne abzugeben. Vorne den 23. Decbr. 1818.

v. Deßschig.

(Güter-Verpachtung.) Den 25. März 1819 Vormittags um 9 Uhr wird zur andernmaligen einzelnen Verpachtung der termino Trinitatis 1819 pachtlos werdenden Kammerey-Güter von Wohlau auf Sechs Jahre von Trinitatis 1819 $\frac{1}{2}$, und zwar 1) des Vorwerks Garben, welches nach der Vermessung vom Jahre 1792 an Acker, Wiesen und Gartenland 720 Morgen 15 □R. enthält, und eine halbe Meile von Wohlau liegt, 2) des Vorwerks Neudchen, welches nach eben dieser Vermessung 577 Morgen 70 □R. enthält, und $\frac{1}{2}$ Meile von Wohlau entfernt ist, ein peremptorisches Licitations-Termin auf dem hiesigen Rathhause abgehalten werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden dazu hiermit zur Abgabe ihres Gebots vorgeladen, und hat der Meistbietende den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der verpachtenden Interessenten zu gewärtigen. Die Güter können täglich in Augenschein genommen, auch die Anschläge und Pacht-Bedingungen vom 1. Februar 1819 an täglich in der Kammerey eingesehen werden. Wohlau den 22. December 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Verpachtung der Bier- und Branntweimbrennerey in Oswitz.) Auf künftigen 11. Januar 1819 wird die Bier- und Branntweimbrennerey in Oswitz, welche künftige Ostern pachtlos wird, an den Meistbietenden verpachtet, wozu Cautionsfähige und Sachverständige eingeladen werden. Die vortheilhaften Pacht-Bedingungen, außer dem Pacht-Quantum, sind bei dem Wirthschafts-Amtmann Bohn daselbst zu erfahren.

(Eichen-Verkauf in Oswitz.) Auf nächsten 9ten Januar 1819, als Sonntags abends Vormittags, wird in dem Forst von Oswitz eine Anzahl überständiger Eichen, welche meist zu Bauholz zu gebrauchen sind, plus licitanti verkauft; wozu Kauflustige eingeladen werden.

(Auction.) Den 6. Januar a. l. nach Mittag um 2 Uhr werden auf dem Pacht Hofe im Bürgerwerder 3 Tonnen Holländische Heringe gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 29. December 1818.

(Verkauf zweier Mutter-Heerden.) Durch Ankauf von Sächsischem Schafvieh und Ueberschuß an eigener feiner Zucht in den Haupt-Schäfereyen zu Gröbnitz und Casimir, zwischen Ober-Elbogau und Leobschütz, sehe ich mich im Stande, die zeitheirigen Mutter-Heerden der Neben-Schäfereyen zu Thomitz mit 160 Stück circa und die zu Berendau mit 120 Stück vollständig zu verkaufen und eine neue Zucht-Heerde hinzugeben; auch sind auf Verlangen Zutreter zu verlassen. Die Abholung kann gleich nach der Wolleschur geschehen, und steht Käufer frei, den rothen Theil auszubacken. Kauflustige, welche die Muttern in der Wolle zu besehen wünschen, wenden sich an mich hier in Casimir, oder in Gröbnitz an den Wirthschafts-Inspector Heinze, und wird nachdrücklich bemerkt, daß die Wolle dies Jahr für 18 Athlr. Courant verkauft worden, die Berendauer Heerde auch außerordentlich wollereich ist. Die Mutter kostet Bier und der Zutreter Sechs Reichsthaler Courant. Casimir den 23. Decbr. 1818. von Prittzig.

(Bekanntmachung.) Da wir unsere Schnittwaaren-Handlung niederlegen, so beehren wir uns ein geehrtes Publikum zu benachrichtigen, daß wir unser Waaren-Lager zu herabgesetzten Preisen verkaufen.

Böhmner & Rembowski.

(Braunschweiger Wurst) von bekannter Güte und Wohlgeschmack ist wieder in Commission zu verkaufen auf der Karls-gasse in No. 743. bei Wilh. August Moriz.

(Anzeige.) Edamer-, Holländischer Süßmilch-, Parmasan-, Schweizer- und grüner Kräuter-Käse, weißer und brauner Sago ist zu haben bei G. B. Jäckel.

(Anzeige.) Große fette Pommersche Gänsebrüste und beste Spect-Vücklinge sind wieder angekommen in No. 1197. bei Anton Barthel.

(Nachricht.) Von heute an habe ich mein Waaren-Lager, bestehend in weißen, blauen, grauen und melirten Flanells, eigene Fabrik, aus dem bisher gehabten Gewölbe auf der Ohlauer Straße neben der Apotheke zu dem Kaufmann E. G. Fabian auf den großen Ring in No. 4. verlegt. Demnach meine Bitte an meine auswärtigen und hiesigen geehrten Abnehmer, ihre Bestellungen an denselben gelangen zu lassen, und der baldigsten und reellsten Bedienung sich versichert zu halten. Breslau den 28. Decbr. 1818. Der Tuch-Fabrikant Kleban.

(Bekanntmachung.) Veranlaßt durch mehrere Mißverständnisse, mache ich meinen geehrten Handlungsfreunden hiemit ergebenst bekannt: daß ich meine seit vielen Jahren bestehende Farben-Fabrik nicht allein persönlich fortsetze, sondern dieselbe seit einigen Jahren auch noch bedeutend erweitert habe. Ich bitte um ferneres Zutrauen, und wünsche hiedurch zugleich, der Verwechselung zwischen der Firma Joseph Steiner und mir zu bezeugen.

Ignatius Steiner, Farben-Fabrikant, Nieder-Wallstraße No. 5. in Berlin.

(Beantwortung.) Als vorläufige Beantwortung der so sehr vielen Anfragen hinsichtlich der Verkohlung des Torfes wird hiermit bekannt gemacht:

„daß früher die Entdeckung dieses Geheimnisses und die Erlernung der Verkohlung des Torfes, wodurch derselbe nicht nur als gesunde Feuerung in jedem Zimmer bei Thee- und Coffee-Maschinen, sondern auch zur höchsten Gluthfeuerung bei allen Hohöfen, Glashütten, Dampfmaschinen, Dampfboten etc., genug bei allen Feuerungen, sie haben Namen wie sie wollen, vortheilhafter als Holz und Steinkohlen angewandt werden kann, nicht früher erfolgen kann, bis die Anfragen der entferntesten Staaten eingegangen seyn werden.“

Es wird jedoch jedem Besitzer von Torf gerathen, in dem nächstkommenden Frühjahr so viel Torf stechen zu lassen, als der Betrieb seiner Fabriken und Gewerke wohl erfordern dürfte, da bis zu jener Zeit, als der Torf zur Trocknung gebracht seyn wird, auch das Geheimniß entdeckt werden kann; weshalb nur noch bemerkt wird, daß nicht nur jeder Torf sich zur Verkohlung eignet, sondern auch die Verkohlung in großen Quantitäten von 30 bis 50,000 Stück auf einmal, und fast ohne alle Kosten geschehen kann.

(Kalender-Anzeige.) Die mit Beifall aufgenommenen Kalender pro 1819, von Hrn. Hofbuchdrucker Trowitsch et Sohn in Frankfurt a. d. Oder herausgegeben, sind wiederum bei dem deshalb angestellten Factor in Breslau, dem Buchbinder Rabischke, wohnhaft auf der Schubbrücke No. 1794. im Segen Gottes, zu haben. Breslau den 26. December 1818.

(Casino.) Daß ich Sonntag als den 3ten d. M. ein Casino unter den bekannten Bedingungen veranstalten werde, beehre ich mich hiermit anzuzeigen. Breslau den 2. Januar 1819. Jungnitzsch.

(Kunstanzeige.) Die physikalischen und optischen Vorstellungen des Herrn Michault sind täglich zu sehen im Deutschen Hause auf der Taschengasse.

(Lotterienachricht.) Zur Neun und Dreißigsten Königlich Preussischen Klassen-Lotterie, deren erste Ziehung auf den 8ten Januar k. J. festgesetzt ist, werden bis zum 12. Januar Loose offerirt. Der Plan, welcher gratis zu Diensten steht, von 70,000 Loosen, enthält 25,000 in 5 Klassen vertheilte Gewinne. Das ganze Loos beträgt 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 4 Gr. Courant oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 2 Gr. oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 15 Gr. Gold und 1 Gr. oder 18 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 24. November 1818.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wenzel.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 12ten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen: 1 Gew. à 1000 Rthlr. auf No. 25146; — 1 Gew. à 500 Rthlr. auf No. 5524; — 1 Gew. à 200 Rthlr. auf No. 27368; — 5 Gew. à 100 Rthlr. auf No.

965 3002 90 14359 27364; — 4 Gew. à 50 Rthlr. auf No. 907 28 7711 27328; — 4 Gew. à 25 Rthlr. auf No. 916 3004 7870 14309; — 13 Gew. à 10 Rthlr. auf No. 913 35 72 3011 20 94 5521 42 7732 7824 14311 27347 87; — 28 Gewinne à 5 Rthlr. auf No. 923 56 70 87 93 94 3014 45 51 5536 46 7769 96 7843 73 14209 41 50 54 98 14329 32 36 25134 27322 30 49 86; — 37 Gew. à 4 Rthlr. auf No. 908 20 55 61 3021 38 48 66 83 5520 39 49 7706 27 53 60 74 80 7805 16 53 81 14242 65 14302 21 84 89 92 25113 37 27301 10 25 72 74 78; — 75 Gew. à 3½ Rthlr. auf No. 903 11 22 27 32 36 41 43 46 47 48 54 89 3003 10 28 37 40 50 54 58 61 64 74 92 5523 31 43 50 7744 56 7846 69 84 91 94 14201 2 3 15 23 34 47 52 76 80 92 94 95 1430 15 31 37 50 79 87 96 14400 25108 12 23 27 38 39 27329 37 39 45 50 53 55 27358 75 80 99, welche in Empfang zu nehmen sind

im Königl. Potterie-Einnahme-Comptoir bei Jos. Holschau jun.
(Potterienachricht.) Zur 13ten kleinen Potterie empfiehlt sich mit Loosen,
im Königl. Potterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.
(Potterienachricht.) Zur 11ten Classe 39ster Potterie empfiehlt sich mit Loosen,
im Königl. Potterie-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Potterienachricht.) Bei Ziehung der 12ten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als: wiederum die Prämie für das vor dem Hauptgewinn gezogene Loos auf No. 52442 à 300 Rthlr.; — 1 Gewinn à 1000 Rthlr. auf No. 11491; — 200 Rthlr. auf No. 41445; — 100 Rthlr. auf No. 32313; — 50 Rthlr. auf No. 1740 11456 82 11561 30823 52402 55; — 25 Rthlr. auf No. 1397 11497 11573 50476 52519 53543; — 10 Rthlr. auf No. 311 18 40 1332 1733 5793 98 11458 11505 24 99 30886 52422 33 92 52507 98 53594. Die Gewinne zu 5, 4 und 3½ Rthlr. sind aus dem Extract, welcher gratis zu Diensten steht, zu ersehen.

Schreiber, bestellter Einnehmer, im weißen Löwen.
(Potterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei uns zu haben.

Schreiber, im weißen Löwen.
(Potterienachricht.) Der Königl. Lotterie-Einnehmer Stern am reformirten Kirchen-gebäude auf der Carlsstraße, empfiehlt seine Collecte einem geehrten besitzenden und auswärtigen Publico ganz ergebenst, und steht mit ganzen und getheilten Loosen zur 39sten Classen- und 13ten kleinen Lotterie jederzeit zu Diensten.

(Trompeter werden gesucht.) In den Garnisonen des 6ten Husaren-Regiments (zweiten Schlesischen), zu Neustadt, Leobschütz, Münsterberg und Grottau, können Trompeter sogleich eine Anstellung finden.

(Offener Dienst.) Ein unverheiratheter Mann, welcher eine leserliche Hand schreibt, und die Wirtschafts-Bücher in gehöriger Ordnung zu halten versteht, so wie auch zugleich die Ober-Aufsicht über ein kleines Gütchen zu führen im Stande ist, findet, in so fern derselbe Atteste seines Wohlverhaltens beibringt, sofort einen Dienst. Das Nähere beim Commissionair Hrn. Liegnitzer, auf der Obblauer Straße im blauen Strauß, wo man sich, nicht schriftlich, sondern persönlich, melden kann.

(Benachrichtigung.) Obzwar Borganie im Neumarktschen Kreise und ohnweit Canth liegt, so muß ich die Briefe doch erst durch die Postboten erhalten, weil selten Gelegenheit dahin geht. Ich ersuche daher alle, die mich mit Zuschriften beehren wollen, diese per Schweiniß gehen zu lassen. Borganie den 22. December 1818. Müller.

(Zu vermietthen.) Ist auf der Mäntelergasse in No. 1301. kommende Ofern der zweite Stock, bestehend aus 3 Stuben, einem Keller, einem Pferdestall auf 4 Pferde und Platz für 2 Wogen; letzteres eignet sich auch für einen Lohnkutscher. Das Nähere beim Eigenthümer eine Siege hoch. Heiden.

(Zu vermietthen.) Kommende Ofern ist der 2te Stock, mit, auch ohne Stallung und Remise, am Ende der Schuhbrücke in No. 1767. zu vermietthen.